



REGIONALER AKTIONSPLAN SOZIALES UNTERNEHMERTUM SACHSEN-ANHALT

Version 2

06 2022





DelFin (Development of Financial Ecosystems for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions/Entwicklung finanzieller Ökosysteme für die Förderung sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen) wird finanziell unterstützt durch das Interreg-Central-Europe-Programm der Europäischen Union, einem kohäsionspolitischen Programm, das die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg fördert. DelFin ist ein Projekt mit einer Laufzeit von 36 Monaten (2019-2022) und einem Projektbudget von 1,9 Mio. Euro.

Dieses Dokument ist ein Ergebnis des Interreg Central-Europe-Projektes DelFin und wurde gemeinsam von den deutschen Partnern entwickelt. Dieses Dokument spiegelt die Ansicht der deutschen DelFin-Partner wider.

Die Behörden des Interreg-Central-Europe-Programms haften nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Verantwortlicher Projektpartner für den Inhalt der Veröffentlichung:

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ),
Fritz-Haber-Straße 9, 06217 Merseburg,
wirtschaftsfoerderung@mitz-merseburg.de
DelFin Projekt 2022 Copyright

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Inhalt

Inhalt.....	2
Danksagung	3
Einführung und Vorwort	6
Die lokalen und regionalen Aktionspläne des DelFin-Projektes	8
Regionaler Aktionsplan Sachsen-Anhalt.....	10
Expertenmeinungen	37
Zusammenfassung der Transnationalen Strategie.....	52
Anhang.....	54
Aktionsplan Sachsen-Anhalt (Ideenpapier des SEND e. V.).....	55



Danksagung

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit bei allen Akteuren, Unterstützern, Pilotteilnehmern und Dienstleistern des Projektes DelFin und hoffen auf eine weitere enge Zusammenarbeit bei der Umsetzung der verschiedenen Aktivitäten und Handlungsempfehlungen für Sachsen-Anhalt.

Das internationale Konsortium:

Deutschland: Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB, Lead-Partner des Projektes) und Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ);

Kroatien: Stadt Duga Resa und Brodoto

Ungarn: Region Hajdú-Bihar und IFKA-Public Benefit Non-Profit Ltd. for the Development of Industry

Italien: Fondazione Giacomo Brodolini und Finpiemonte

Das nationale Netzwerk aus Stakeholdern und Beirat:

- Stakeholder
 - Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
 - Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
 - ZSH - Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Teil des Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt - KomZ SI)
 - Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS (ebenfalls Teil des KomZ SI)
 - Gründerservice der Hochschule Merseburg
 - Landkreis Saalekreis (Wirtschaftsförderung)
 - Stadt Merseburg (Wirtschaftsförderung)
- Mitglieder des Beirats (Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft):
 - Frank Jansky, bahnhof17 e. V.
 - Maria Riemer, Gründerservice der Hochschule Merseburg
 - Susanne Eva Dörrwand, Industrie- und Handelskammer Magdeburg
 - Claudia Zott, Investitionsbank Sachsen-Anhalt
 - Norman Klüber, Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt/ Regionalgruppe Sachsen-Anhalt SEND e. V.
 - Heike Winkelmann, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH



- Kathrin Schaper-Thoma, Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH
- Heike Zembrod, Diane Niyonkuru, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt¹
- Fiene Grieger, Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt²
- Jürgen Bogdahn, Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt³
- Dr. Hans-Günter Kontzog, Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt⁴
- Babette Scurell, Neuland gewinnen e. V.
- Prof. Dr. Matthias Raith, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Daniel Worch, Univations GmbH

Die Pilotteilnehmer:

- ApfelPunkt GmbH
- Begegnungsstätte Bad Lauchstädt
- Blickwinkel Academy
- FormFux
- Lebensraum Röblingen
- Mehrfamilien-Refugium im ländlichen Raum [Späte Architektur GmbH]
- Perdix Creations UG
- Schülerpaten Merseburg
- Supervision AK&RK
- YUVEL Gemeinschaftswohnen [YUVEL Projekt GmbH]

Die Wissensträger, Wissensvermittler und Projektdienstleister:

- Agentur Kappa GmbH
- Datenschutzhelden Regensburg
- DER SEMINAR, Alwa UG
- Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW
- Hilfswerft gGmbH
- HOSS PR - Agentur für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit GmbH
- isw Institut gGmbH
- Lots* Gesellschaft für verändernde Kommunikation mbH

¹ Zuvor: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

² Zuvor: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

³ Zuvor: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

⁴ Zuvor: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt



- Message Lab Germany
- Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V. (SEND)
- Studio Laudani Ltd
- Univations GmbH
- ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Darüber hinaus sagen wir DANKE allen Teilnehmern unserer verschiedenen Veranstaltungsformate, wie Capacity building, businessFrühstück, Konferenzen, etc.

Stefan Töbermann

Lead-Partner

Abt. Unternehmensentwicklung

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Claudia Zott

Lead-Partner

Abt. Unternehmensentwicklung

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Kathrin Schaper-Thoma

Deutscher Projektpartner

Geschäftsführerin

Merseburger Innovations- und
Technologiezentrum GmbH



Einführung und Vorwort

Die ländlichen Regionen Europas stehen vor mehreren gesellschaftlichen Herausforderungen: Alterung der Bevölkerung, Fachkräfteabwanderung und Arbeitslosigkeit. Soziale Innovation war noch nie so wichtig wie heute bei der Bewältigung dieser Probleme. Die Förderung des sozialen Unternehmertums ist ein wichtiger Beitrag zur Erleichterung des wirtschaftlichen Transformationsprozesses insbesondere in ländlichen Gebieten. Allerdings sind die traditionellen Infrastrukturen und Maßnahmen zur Unternehmensförderung und die Maßnahmen der regionalen oder lokalen Behörden nicht an die besonderen Bedürfnisse dieser Unternehmen angepasst. Es besteht ein allgemeiner Mangel an Wissen und Verständnis darüber, wie sich soziales Unternehmertum entwickelt, funktioniert und wie es effizient gefördert werden kann.

Ziel des Interreg Central Europe Projektes DelFin (Development of Financial Ecosystems for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions/Entwicklung von Finanzökosystemen zur Förderung des sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen (CE1374 DelFin)) war es deshalb, innerhalb des Projektzeitraumes April 2019 bis März 2022, soziales Unternehmertum in ländlichen Regionen mit besonderen Transformationsproblemen zu fördern und die Fähigkeiten und unternehmerischen Kompetenzen des sozialen Unternehmertums zu verbessern, um wirtschaftliche und soziale Innovation voranzutreiben.

Acht Partner aus vier europäischen Ländern haben ihre Kräfte für diesen Zweck gebündelt:

- Deutschland: Investitionsbank Sachsen-Anhalt (Lead-Partner/Konsortialführer des Projektes) und Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ)
- Kroatien: Duga Resa und Brodoto
- Ungarn: Hajdú-Bihar und IFKA
- Italien: Fondazione Giacomo Brodolini und Finpiemonte.

Meilensteine des Projektes in Sachsen-Anhalt

- Analyse der Ist-Situation von sozialem Unternehmertum (2019)
- Entwicklung der Toolbox (Online-Kompendium) mit Finanzierungs- und Förderinstrumenten zur Förderung sozialen Unternehmertums www.support4SE.eu (2019/2020)- seit 2020 online-verfügbar
- Entwicklung und Durchführung eines Pilotprogramms zur Förderung von Sozialunternehmen (2020/2021)
- Durchführung von zwei Seminaren für Kommunen und Unterstützungsstrukturen sowie für regionale Finanzinstitute (2021)
- Entwicklung des regionalen Aktionsplans mit Empfehlungen für die Politik (2021/2022)



Regionaler Aktionsplan Sachsen-Anhalt

In 2022 haben die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) und das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum MITZ GmbH (MITZ) gemeinsam mit den in das Projekt eingebundenen Stakeholdern und dem Beirat/relevanten Interessengruppen einen regionalen Aktionsplan zur Förderung sozialen Unternehmertums in Sachsen-Anhalt erarbeitet.

Vorbereitend dafür hat das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND e. V.) im Auftrag des Projektpartners MITZ, ein Ideenpapier entworfen. Die Studie des SEND e. V. bestätigt die Erkenntnisse aus dem DelFin Projekt und greift einige der Ideen auf, die wir im Projekt bereits vorbereitet haben, z. B. die Anpassung der Förderprogramme oder die Schaffung einer zentralen Koordinierungsstelle, wie sie im Koalitionsvertrag 2021-2026 für die 8. Wahlperiode in Sachsen-Anhalt verankert ist.

Dieses Ideenpapier finden Sie im Anhang dieses Dokumentes. Es beinhaltet verschiedene Handlungsempfehlungen, die im Rahmen von Diskussionen und bilateralen Gesprächen mit wesentlichen Akteuren aus Sachsen-Anhalt bewertet und priorisiert wurden.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse und weitere Erläuterungen, z. B. Meilensteine, Schlüsselakteure, Kostenschätzungen sowie die Mitwirkungserklärungen von bisher 13 Akteuren folgen auf den kommenden Seiten.

Wir, wie auch die anderen europäischen DelFin-Projektpartner, sehen die regionalen Aktionspläne für die jeweilige Region, als Anregung für die künftige Arbeit und möchten diese weiter bearbeiten, erweitern sowie weitere Ideen aufnehmen.

Zudem lohnt auch ein Blick in die lokalen und regionalen Aktionspläne der anderen Projektpartner⁵. Lassen Sie sich inspirieren!

Transnationale Strategie

Die Vorschläge aus den vier lokalen und regionalen Aktionsplänen werden in der transnationalen Strategie des DelFin-Projektes⁶ in einem kohärenten strategischen Ansatz zusammengeführt, der für das gesamte Programmgebiet und darüber hinaus relevant ist. Sie spiegelt auch den im Dezember 2021 veröffentlichten Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Sozialwirtschaft wider und operationalisiert ihn.

Darüber hinaus gibt die Transnationalen Strategie einen tiefergehenden Einblick zur Vision und Methodik des DelFin-Projektes, sowie zu Ergebnissen weiterer Projektphasen: Analyse, Erstellung der Toolbox, Piloten (Pilotprojekte), Capacity buildings und Netzwerken.

⁵ Diese sind einsehbar im Dokument Transnational Strategy for Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions - Full Version, zugänglich über die Projektwebseite: <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/DelFin.html>

⁶ Aufrufbar als Dokument Transnational Strategy for Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions, über die Projektwebseite: <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/DelFin.html>



Die lokalen und regionalen Aktionspläne des DelFin-Projektes

Die Aktionspläne sind ein konkretes Ergebnis von DelFin auf regionaler Ebene. Unter Anwendung einer gemeinsamen Struktur übertragen sie die auf Projektebene gewonnenen Erkenntnisse in jeweilige lokale und regionale Pläne, für die nächsten drei Jahre.

Der Entwicklungsprozess der Aktionspläne hat gezeigt, wie die Partner und ihre Sozialunternehmen, die in verschiedenen Ökosystemen tätig sind, insbesondere durch Klima- und Energiebedingungen, Informations- und Kommunikationstechnologien, finanzielle und berufliche Maßnahmen, Bildung, Gesundheit und Sozialarbeit beeinflusst werden.

Alle im Rahmen der Delfin-Aktionspläne durchgeführten Maßnahmen zeigten, dass sozialwirtschaftliche Geschäftsmodelle immer einen Mehrwert für die Wirtschaft und die Gesellschaft mit sich bringen, da sie auf lokalen Wurzeln, Solidarität und Beteiligung der Menschen als Grundprinzipien für ihre Aktivitäten aufbauen.

Nachfolgend bieten wir eine Zusammenfassung der vier lokalen und regionalen Aktionspläne. Die vollständigen Fassungen sind Teil der Transnationalen Strategie, welche als separates Dokument über die DelFin-Projekt-Website verfügbar ist.⁷ Der sachsen-anhaltische regionale Aktionsplan ist im anschließenden Kapitel einsehbar.

Zusammenfassung des regionalen Aktionsplans Sachsen-Anhalt

Ziele

- Stärkung der Förderung von Existenzgründungen im Bereich des sozialen Unternehmertums in Sachsen-Anhalt durch verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Gründungsrate.
- Schaffung von Sichtbarkeit und Bewusstsein für soziales Unternehmertum durch den Ausbau des Netzwerks.
- Beseitigung von Hindernissen für Sozialunternehmer durch die Durchführung gezielter Maßnahmen, um zur langfristigen sozioökonomischen Entwicklung von Sachsen-Anhalt und seiner Gemeinden beizutragen.

⁷ Aufrufbar als Dokument Transnational Strategy for Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions, über die Projektwebseite: <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/DelFin.html>



Zusammenfassung des regionalen Aktionsplans Hajdú-Bihar

Ziele

- Erhöhung der Zahl der sozialen Unternehmen mit verbesserten Geschäfts- und Marketingfähigkeiten bis 2023 (Basisjahr: 2020).
- Schaffung eines soliden Netzwerks von sozialen Unternehmen im Landkreis Hajdú-Bihar mit mindestens zehn Mitgliedern.

Zusammenfassung des lokalen Aktionsplans Duga Resa und Karlovac

Ziele

- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Arbeitslose und Nichterwerbspersonen, insbesondere für junge Menschen, Frauen und gefährdete Gruppen, durch die Entwicklung und Verbesserung bestehender Unternehmensformen für zehn soziale Unternehmer und/oder Start-ups mit sozialer Innovation und Wirkung in Duga Resa und in Karlovac bis 2024.
- Mindestens 20 verschiedene Akteure, einschließlich Behörden, Privatsektor und Strukturen zur Unterstützung von Unternehmen, die sich an der Förderung des sozialen Unternehmertums beteiligen.

Zusammenfassung des regionalen Aktionsplans Piemont

Ziele

- Konsolidierung des Kooperationsprozesses zwischen den Akteuren des regionalen/lokalen Ökosystems, das soziales Unternehmertum unterstützt, und Nutzung der mit der DelFin-Toolbox⁸ zur Verfügung gestellten Anregungen.
- Aus diesem Grund und mit dem Ziel, die Entwicklung des sozialen Unternehmertums in den ländlichen Gebieten von Piemont, unter Anwendung der DelFin Toolbox, zu unterstützen, wird angestrebt, eine aktive Rolle bei der Stimulierung einer besseren Koordination zwischen den Akteuren des Ökosystems, zu spielen.

⁸ Online verfügbar über: www.support4SE.eu



Regionaler Aktionsplan Sachsen-Anhalt

Saxony-Anhalt (GER) Action Plan

Table of content:

PART 1 – OVERVIEW

- Challenges related to the project topic
- Objectives of the DelFin tandem partners
- Proposed actions

TEIL 1 – ÜBERSICHT

- Projektbezogene Herausforderungen
- Ziele der DelFin-Tandempartner
- Vorgeschlagene Maßnahmen

PART 2 – ACTIONS IMPLEMENTATION

- Action 1: Ecosystem
- Action 2: Business support
- Action 3: Financing instruments
- Action 4: Transnational cooperation

TEIL 2 – IMPLEMENTIERUNG DER MAßNAHMEN

- Maßnahme 1: Ökosystem
- Maßnahme 2: Unternehmensförderung
- Maßnahme 3: Finanzierungsinstrumente
- Maßnahme 4: Transnationale Zusammenarbeit

PART 3 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE PROJECT PARTNERS

TEIL 3 – VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPANS DURCH DIE PROJEKTPARTNER

PART 4 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE STAKEHOLDERS

TEIL 4 – VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPANS DURCH DIE AKTEURE



PART 1 – OVERVIEW	TEIL 1 - ÜBERSICHT
Challenges related to the project topic	Projektbezogene Herausforderungen
<p>In the rural areas of the federal state Saxony-Anhalt, the main challenges that social entrepreneurs face are:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Societal changes: ageing and decreasing population; social and societal cohesion, rural development, infrastructure, digitalization (see also Kompetenzzentrum Soziale Innovation (KomZ) SI survey 2020⁹) (2) Lack of awareness/familiarity → social enterprises do not perceive themselves as such → gap between voluntary activities and entrepreneurial problem-solving approaches (3) Establishment of a functioning ecosystem in the predominantly rural area of Saxony-Anhalt. (4) Existing business support structures/financing instruments are not explicitly addressing social enterprises and their special needs due to low awareness of this new topic (5) Strategic political support for social enterprises (state strategy/note: included in the new coalition agreement) <p>To address these challenges, social entrepreneurship in rural areas should be supported since it could contribute to improve the local socio-economic conditions. For example, social enterprises could deliver services and provide common goods that otherwise would not be granted, neither by the state nor the market. In this way, social enterprises could contribute to ensure an adequate system of services to local communities that also counteracts depopulation trends. In addition, social enterprises can train and educate people, thus contributing to create job opportunities for young generations and to increase the stock of knowledge and skills available in local labour markets, also potentially attracting talent from other geographical areas and motivating young, emigrated people to return.</p>	<p>In den ländlichen Gebieten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt stehen Sozialunternehmer¹⁰ den nachfolgenden wichtigsten Herausforderungen, gegenüber:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Gesellschaftliche Veränderungen: Alterung und Rückgang der Bevölkerung; sozialer und gesellschaftlicher Zusammenhalt, ländliche Entwicklung, Infrastruktur, Digitalisierung (siehe auch Kompetenzzentrum Soziale Innovation (KomZ) SI-Umfrage 2020⁹) (2) Mangelndes Bewusstsein/Bekanntheit → soziale Unternehmen nehmen sich selbst nicht als solche wahr → Kluft zwischen ehrenamtlichen Tätigkeiten und unternehmerischen Problemlösungsansätzen (3) Aufbau eines funktionierendes Ökosystem im überwiegend ländlichen Raum Sachsen-Anhalts (4) Bestehende Unterstützungsstrukturen/Finanzierungsinstrumente für Unternehmen gehen nicht explizit auf Sozialunternehmen und ihre speziellen Bedürfnisse ein, da das Bewusstsein für diesen neuen Themenbereich gering ist (5) Strategische politische Unterstützung der Sozialunternehmen (Landesstrategie/Anmerkung: im neuen Koalitionsvertrag verankert) <p>Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sollte soziales Unternehmertum in ländlichen Gebieten unterstützt werden, da es zur Verbesserung der lokalen sozioökonomischen Bedingungen beitragen kann. So können Sozialunternehmen beispielsweise Dienstleistungen erbringen und Gemeinschaftsgüter bereitstellen, die sonst weder vom Staat noch vom Markt gewährt würden. Auf diese Weise können Sozialunternehmen dazu beitragen, ein angemessenes System von Dienstleistungen für lokale Gemeinschaften anzubieten, das auch den Entvölkerungstendenzen entgegenwirkt. Darüber hinaus können</p>

⁹ Kompetenzzentrum Soziale Innovation: https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/Soziale_Innovation/PDF_s/Sonstiges/20201217_KomZ_Jahresbericht_2020.pdf

¹⁰ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



	<p>Sozialunternehmen Menschen aus- und weiterbilden und so dazu beitragen, Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Generationen zu schaffen. Des Weiteren kann der Bestand an Kenntnissen und Fertigkeiten auf den lokalen Arbeitsmärkten erhöht werden, was möglicherweise auch Talente aus anderen Regionen anzieht und junge Abgewanderte zur Rückkehr motiviert.</p>
Objectives of the DelFin tandem partners	Ziele der DelFin-Tandempartner
<p>The aim is to address these challenges by developing social entrepreneurship in the region. Our targets are:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Strengthen the promotion of social Entrepreneurship start-ups in Saxony-Anhalt through various actions to increase the start-up rate (2) To create visibility and awareness of social Entrepreneurship through the expansion of the network. (3) Address barriers for social entrepreneurs through the implementation of targeted actions to contribute the long-term socio-economic development of Saxony-Anhalt and its communities. 	<p>Es sollen diese Herausforderungen durch die Entwicklung des sozialen Unternehmertums in der Region angegangen werden. Unser Ziele sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Stärkung der Förderung von Sozialenunternehmensgründungen in Sachsen-Anhalt durch verschiedene Aktionen zur Erhöhung der Gründungsrate. (2) Schaffung der Sichtbarkeit und eines Bewusstsein für soziales Unternehmertum durch den Ausbau des Netzwerks in Sachsen-Anhalt. (3) Umsetzung gezielter Maßnahmen zur Beseitigung von Hindernissen für soziale Unternehmer, um einen Beitrag zur langfristigen sozioökonomischen Entwicklung Sachsen-Anhalts und seiner Kommunen zu leisten.
Proposed Actions	Vorgeschlagene Maßnahmen
Action 1: Ecosystem	Maßnahme 1: Ökosystem
<p>The aim is to create an active ecosystem and network with all relevant players from business, science, civil society, and politics. This action is be supported by the following activities:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Development of a social innovation strategy (2) Establishment of a central coordination office (e.g., scouting initiatives, establish and maintain an advisory board for Social Entrepreneurship, communication platform) (3) Involvement of universities for knowledge transfer to young generation of founders 	<p>Es soll ein aktives Ökosystem und ein Netzwerk mit allen relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik geschaffen werden. Diese Maßnahme soll durch folgende Aktivitäten unterstützt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie (2) Aufbau einer zentralen Koordinationsstelle (z. B. durch Scouting von Initiativen, Aufbau und Pflege eines Beirats für soziales Unternehmertum, Kommunikationsplattform) (3) Einbindung von Hochschulen zum Wissenstransfer für soziales Unternehmertum/soziale Innovation für die junge Gründergeneration



<p>Action 2: Business structures</p>	<p>Maßnahme 2: Unternehmensförderung</p>
<p>The aim is to develop business support structures for social enterprises through these activities:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Enrichment of classic start-up support (e.g., trainings for existing business support providers) (2) Consulting services for local initiatives 	<p>Es sollen durch folgende Aktivitäten Unterstützungsstrukturen für Sozialunternehmen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Erweiterung der klassischen Gründungsförderung (z. B. durch Existenzgründerqualifizierungsmaßnahmen und Unterstützung zur Gründung) (2) Beratungsleistungen für lokale Initiativen
<p>Action 3: Financing instruments</p>	<p>Maßnahme 3: Finanzierungsinstrumente</p>
<p>The aim is to improve finance or funding instruments directly supporting social enterprises through these activities:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Within the preparation of the new EU-Funding period 2021-2027, the funding guidelines will be reviewed and adjusted. (Opening or supplementing existing offers) (2) Develop funding opportunities for competitions for social entrepreneurs. 	<p>Es sollen die Finanz- und Förderinstrumente zur direkten Unterstützung von Sozialunternehmen durch folgende Aktivitäten verbessert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Im Rahmen der Gestaltung der neuen EU-Förderperiode 2021-2027 werden die Förderrichtlinien überprüft und angepasst. (Öffnung oder/und Ergänzung bestehender Angebote) (2) Erschließen von Finanzierungsmöglichkeiten für Wettbewerbe für Sozialunternehmer
<p>Action 4: Transnational cooperation</p>	<p>Maßnahme 4: Transnationale Zusammenarbeit</p>
<p>The aim is to cooperate transnationally in the following ways:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) The aim is to continue using and extending the “Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions“, (here in after named toolbox, accessible online via www.support4SE.eu) to improve the support instruments for social entrepreneurship. The translation of relevant tools is aspired. 	<p>Es soll auf folgende Weise länderübergreifend zusammengearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Wir werden die “Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions“, (nachfolgend Toolbox genannt, online erreichbar über www.support4SE.eu) weiter nutzen und ausbauen, um die Instrumente zur Unterstützung für soziales Unternehmertum zu verbessern. Die Übersetzung von relevanten Tools wird angestrebt.



PART 2 – ACTIONS IMPLEMENTATION	TEIL 2 – IMPLEMENTIERUNG DER MAßNAHMEN
Action 1: Ecosystem	Maßnahme 1: Ökosystem
Activity 1 (1): Development of a social innovation strategy	Aktivität 1 (1): Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie
<p>Social innovations touch on the competences of different departments of the state government, are high- or low-tech and have different impact models and financing options. In order to adequately promote social innovations in the federal state of Saxony-Anhalt, it is therefore advisable to develop a strategy to fully display their potential.</p> <p>The activity will include following main tasks:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Development of a social innovation strategy in Saxony-Anhalt (2) Establishment of central coordination by a ministry provided 	<p>Soziale Innovationen berühren die Zuständigkeiten verschiedener Ressorts der Landesregierung, sind high- oder low-tech und haben unterschiedliche Wirkungsmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten. Um soziale Innovationen im Land Sachsen-Anhalt adäquat zu fördern ist es daher ratsam, eine Strategie zu entwickeln, um deren Potential voll zu entfalten.</p> <p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Entwicklung einer Strategie für soziale Innovation in Sachsen-Anhalt (2) Einrichtung einer zentralen Koordination durch ein Ministerium vorgesehen
<p>Output/Indicator(s):</p> <p>* It seems reasonable to us to involve different departments (science, social affairs, economy & environment) and stakeholders (welfare, companies, regional foundations and civil society).</p>	<p>Output/Indikator(en):</p> <p>* Es erscheint uns sinnvoll, verschiedene Ressorts (Wissenschaft, Soziales, Wirtschaft und Umwelt) und Stakeholder (Wohlfahrt, Unternehmen, Stiftungen im Land und Zivilgesellschaft) einzubinden.</p>
<p>Milestones per year:</p> <p>2022/2023: Development of a social innovation strategy</p>	<p>Meilensteine pro Jahr:</p> <p>2022/2023: Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie</p>
<p>Key actors to be involved:</p> <p>Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. (ZSH), business support provider Saalekreis district, SENSEA</p>	<p>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</p> <p>Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. (ZSH), Wirtschaftsförderung Saalekreis, SENSEA</p>
<p>Costs and financing sources:</p> <p>In this early stage, the costs cannot be mentioned, yet.</p>	<p>Kosten und Finanzierungsquellen:</p> <p>In diesem frühen Stadium können die Kosten noch nicht genannt werden.</p>



Activity 1 (2): Establishment of a central coordination office	Aktivität 1 (2): Aufbau einer zentralen Koordinierungsstelle
<p>Public administration, business support providers and, above all, social entrepreneurs need a first point of contact to get answers to their questions about social entrepreneurship and social innovations. In this respect, the KomZ has made an important start with its work to promote social innovations and social entrepreneurship in Saxony-Anhalt. It is important to integrate this beginning, preliminary work and experience of further partners into the new central coordination office. There is a need for a central contact point for social start-ups/social entrepreneurship, social initiatives, and associations as well as decentralized contact at various locations in Saxony-Anhalt.</p> <p>On the one hand, the central coordination office should provide knowledge/expertise on request or knowledge transfer, and on the other hand, it should contact directly on its own initiative stakeholders in the area directly. The most important communication tasks are providing information, awareness rising, capacity building, knowledge transfer and strengthening the network.</p> <p>The activity will include following main tasks:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Raising awareness of social entrepreneurship and social innovation (through (social media) campaigns and an own website). (2) Answering general questions from public administrations, business support providers and social entrepreneurs and referring them to adequate local support (pilot service). (3) Networking with and awareness risings of potential investors and funders for social enterprises in Saxony-Anhalt (4) Accompaniment of the country's strategy for social innovation (5) Implementation and support of events for the growing social entrepreneurship ecosystem (6) Collaboration with local contact points (7) Outreach counselling, e.g. at welfare organizations, volunteer agencies or municipal structures up to local mayors (8) Political work and strategic bundling (9) Focus on decentralized flagships and centralized knowledge transfer 	<p>Die öffentliche Verwaltung, Wirtschaftsförderungen und vor allem auch soziale Unternehmer benötigen eine erste Anlaufstelle um ihre Fragen zu sozialem Unternehmertum und sozialen Innovationen beantwortet zu bekommen. Das KomZ hat in dieser Hinsicht mit seiner Arbeit einen wichtigen Anfang geleistet, um soziale Innovationen und soziales Unternehmertum in Sachsen-Anhalt zu fördern. Es gilt diesen Anfang, Vorarbeiten und Erfahrungen weiterer Partner in die neue zentrale Koordinierungsstelle zu integrieren. Es bedarf sowohl einer zentralen Anlaufstelle für soziale Gründungen/soziales Unternehmertum, Sozialinitiativen und -vereine als auch dezentraler Ansprechpartner an verschiedenen Standorten in Sachsen-Anhalt.</p> <p>Die zentrale Koordinierungsstelle sollte einerseits Wissen/Expertise auf Anfrage bereithalten bzw. vermitteln, als auch direkt auf relevante Akteure in der Fläche zugehen. Wichtigste Kommunikationsaufgaben sind: Informieren, Sensibilisieren, Kompetenzvermittlung, Wissensaustausch und Netzwerkstärkung</p> <p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Sensibilisierung für soziales Unternehmertum und soziale Innovation (durch (Social Media-)Kampagnen und einen eigenen Webauftritt). (2) Beantwortung allgemeiner Fragen von öffentlichen Verwaltungen, Wirtschaftsförderungseinrichtungen und Sozialunternehmern und Weiterleitung an geeignete lokale Unterstützungsangebote (Pilotdienst). (3) Vernetzung mit und Sensibilisierung von potenziellen Investoren und Förderern für soziale Unternehmen in Sachsen-Anhalt (4) Begleitung der Strategie des Landes für soziale Innovationen (5) Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen für das wachsende Sozial-Unternehmer-Ökosystem (6) Zusammenarbeit mit lokalen Kontaktstellen (7) Aufsuchende Beratung, bei z. B. Wohlfahrtsverbänden, Ehrenamts-Agenturen oder kommunalen Strukturen bis zu Ortsbürgermeistern/Dorfbürgermeistern (8) Politische Arbeit und strategische Bündelung (9) auf dezentrale Aushängeschilder und zentrale Vermittlung setzen <p>Unterstützt wird diese Aktivität durch die zwischenzeitliche Einrichtung einer Netzwerkstelle für soziales Unternehmertum in Sachsen-Anhalt (SENSA) im Jahr</p>



<p>This activity is supported by the interim establishment of a network office for Social Entrepreneurship in Saxony-Anhalt (SENSA) in 2021/2022, coordinated by Merseburg Innovation and Technology Center MITZ GmbH¹¹ (here in after named MITZ GmbH), to support the activities of social entrepreneurs and the development phase of the central coordination office.</p>	<p>2021/2022, koordiniert durch die MITZ GmbH¹¹, zur Unterstützung der Aktivitäten der sozialen Unternehmer und der Entwicklungsphase der zentralen Koordinierungsstelle.</p>
<p><u>Output/Indicator(s):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> * It seems reasonable to us to enable the following staff positions: 100% leader, 75% start up coaching, 50% community management, 50% Assistance. * It can be assumed that the investment in the ecosystem will only pay off after around 3 years. The allocation of sufficient funds for the work is therefore indispensable. 	<p><u>Output/Indikator(en):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> * Es erscheint uns sinnvoll, die folgenden Mitarbeiterpositionen zu ermöglichen: 100% Leiter, 75% Start-up-Coaching, 50% Community-Management, 50% Assistenz. * Es ist davon auszugehen, dass sich die Investition in das Ökosystem erst nach ca. 3 Jahren auszahlen wird. Die Bereitstellung von ausreichenden Mitteln für die Arbeit ist daher unerlässlich.
<p><u>Milestones per year:</u></p> <p>2022: Development phase of centralized coordination office supported by established network office SENSA</p> <p>2023-2024: Implementation phase</p> <p>2025: Stabilization phase</p>	<p><u>Meilensteine pro Jahr:</u></p> <p>2022: Entwicklungsphase zum Aufbau der zentralen Stelle unterstützt durch Etablierung der Netzwerkstelle SENSA</p> <p>2023-2024: Umsetzungsphase</p> <p>2025: Stabilisierungsphase</p>
<p><u>Key actors o be involved:</u></p> <p>Ministry of Labor, Social Affairs, Health and Equality supported by SENSA and other stakeholders</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u></p> <p>Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung unterstützt von SENSA und weiteren Stakeholder/Beirat</p>
<p><u>Costs and financing sources:</u></p> <p>Costs SENSA network office: approx. 70.000 € (Saxony-Anhalt REGIO)</p> <p>Costs central office-operation: approx. 250.000 €</p> <p>Costs central office-projects/initiatives: approx. 450.000 €</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u></p> <p>Kosten SENSA-Netzwerkstelle: ca. 70.000 € (Sachsen-Anhalt REGIO)</p> <p>Kosten Zentrale Stelle-Betrieb: ca. 250.000 €</p> <p>Kosten Zentrale Stelle-Projekte/Initiativen: ca. 450.000 €</p>

¹¹ MITZ GmbH supports start-ups and young technology-oriented companies. The focus is on leasing, consulting and project management.

Die MITZ GmbH unterstützt Gründer und junge technologieorientierte Unternehmen. Der Fokus liegt auf Beratung, Vermietung von Büroräumen und Projektarbeit



Activity 1(3): Involvement of universities/start-up services	Aktivität 1 (3): Einbindung von Universitäten/Hochschulen/Gründerservices
<p>Universities in particular offer the opportunity for (especially younger people) to become interested in social entrepreneurship. So far, this potential has not been sufficiently exploited, yet.</p> <p>The activity will include following main tasks:</p> <ol style="list-style-type: none"> Identification of universities that would like to participate in a social entrepreneurship program Financial support for the implementation of workshops and social entrepreneurship camps at the universities. Development of formats with the start-up services <p>The following formats, for example, could be offered at universities for students and university staff: Information events, action days or lecture series on social entrepreneurship, mandatory internships in social enterprises in the region, practical projects on lecture topics¹², hackathons.</p>	<p>Vor allem Hochschulen bieten die Möglichkeit für vor allem jüngere Personen, sich für soziales Unternehmertum zu interessieren. Bisher wird dieses Potential noch nicht ausreichend genutzt.</p> <p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Ermittlung von Universitäten/Hochschulen die an einem Programm für soziales Unternehmertum teilnehmen möchten Finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Camps für soziales Unternehmertum an den Universitäten/Hochschulen. Entwicklung von Formaten mit den Gründerservices <p>Folgende Formate könnten beispielsweise an den Hochschulen für Studierende und Hochschulangehörige angeboten werden: Informationsveranstaltungen, Aktionstage oder Ringvorlesungen zum Thema Social Entrepreneurship, Pflichtpraktika in Social Enterprises in der Region, Praxisprojekte zu Vorlesungsthemen¹², Hackathons</p>
<p><u>Output/Indicator(s):</u></p> <p>* Due to the increased interest in the topic social entrepreneurship, the existing offer must be expanded, through additional seminars/workshops and improved advice on details such as legal forms for social entrepreneurs.</p>	<p><u>Output/Indikator(en):</u></p> <p>* Aufgrund des gestiegenen Interesses am Themenbereich des sozialen Unternehmertums muss das bestehende Angebot, durch zusätzliche Seminare/Workshops und verbesserte Beratung zu Details wie Rechtsformen für soziale Unternehmer, erweitert werden.</p>
<p><u>Milestones per year:</u></p> <p>2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> Searching for interested universities Determine the need of social entrepreneurs at the universities. 	<p><u>Meilensteine pro Jahr:</u></p> <p>2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> Suche nach interessierten Hochschulen Ermittlung des Bedarfs von sozialen Unternehmer an den Universitäten.

¹² Students are particularly interested in these practical courses. For example, the topic of a lecture in the health care system or psychology might be "Loneliness in old age". The students are then given the task of investigating the causes of this challenge in groups, finding solutions and designing an impact and business model to solve it.

Diese praxisnahen Angebote werden von Studierenden besonders interessiert angenommen. Thema einer Vorlesung im Fach Gesundheitssystem oder Psychologie kann bspw. „Einsamkeit im Alter“ sein. Die Studierenden erhalten daraufhin die Aufgabe, in Gruppen die Ursachen dieser Herausforderung zu untersuchen, Lösungen zu eruiieren und ein Wirkungs- und Geschäftsmodell zu dessen Lösung zu konzipieren.



<p>2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offering workshops at universities 	<p>2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbieten von Workshops an Hochschulen
<p><u>Key actors to be involved:</u> Universities of applied science (HS)Merseburg, working group of the start-up services at the universities in Saxony-Anhalt</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u> Hochschule (HS) Merseburg, AG der Gründerservices an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt</p>
<p><u>Costs and financing sources:</u> In this early stage the costs cannot be mentioned yet. Integration into the current start-up activities at the university to raise awareness. Actions beyond this need to be calculated.</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u> In diesem frühen Stadium können die Kosten noch nicht genannt werden. Einbindung in die aktuellen Gründeraktivitäten an der Hochschule zur Sensibilisierung. Darüber hinausgehende Aktionen müssen kalkuliert werden.</p>



Action 2 – Business support	Maßnahme 2 – Unternehmensförderung
<p>Activity 2 (1): Enrichment of conventional start-up support (e.g., trainings for existing providers, opening founders-trainings for social founders) by using the results of the 2 DelFin capacity building workshops in September 2021 and the DelFin pilot projects Saxony-Anhalt</p>	<p>Aktivität 2 (1): Erweiterung der klassischen Gründungsunterstützung (z. B. Schulungen für bestehende Anbieter, Öffnung der Gründerschulungen für soziale Gründer) unter Nutzung der Ergebnisse der 2 DelFin-Capacity-building-Workshops im September 2021 und des DelFin-Pilotprojekts Sachsen-Anhalt</p>
<p>For most founders, conventional business support providers are the first point of contact for questions and support. Unfortunately, social entrepreneurs rarely receive the resources they need for a successful start-up.</p> <p>The activity will include following main tasks:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Providing free workshops on social entrepreneurship start-up specifics for start-up advisors and funding decision-makers in Saxony-Anhalt over a period of 2 years (2) Opening of the founders-qualification-trainings in Saxony-Anhalt <p>Several start-up support programs, such as financing schemes, consulting and support services, are not explicitly geared to social entrepreneurs. As a result, they do not participate in these offers and their start-up is often supported less professionally.</p>	<p>Für die meisten Gründer sind konventionelle Wirtschaftsförderungen der erste Anlaufpunkt für Fragen und Unterstützung. Leider erhalten soziale Unternehmer: dort selten die Ressourcen, die sie für ihre geglückte Gründung benötigen.</p> <p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Angebot von kostenlosen Workshops zu den Besonderheiten der Gründung von Sozialunternehmen für Gründungsberater und Entscheidungsträger im Bereich der Finanzierung in Sachsen-Anhalt über einen Zeitraum von 2 Jahren (2) Öffnung der Gründer-Qualifizierungs-Trainings in Sachsen-Anhalt <p>Viele Programme aus der Gründungsförderung, wie bspw. Finanzierungs-, Beratungs- oder Unterstützungsangebote, sind nicht explizit auf soziale Unternehmer ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass sie an diesen Angeboten nicht teilhaben und ihre Gründung nicht selten weniger professionell unterstützt wird.</p>
<p><u>Output/Indicator(s):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> * 3 essential workshops each a day and 3 professional workshops each half a day for approx. 80 participants should be sufficient to establish social entrepreneurship in the general start-up ecosystem * Expansion of qualification offers for social founders 	<p><u>Output/Indikator(en):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> * 3 grundlegende Ganztagsworkshops und 3 professionelle halbtägige Workshops für ca. 80 Teilnehmer sollten ausreichen, um soziales Unternehmertum im allgemeinen Start-up-Ökosystem zu etablieren. * Erweiterung der Qualifizierungsangebote für soziale Gründer
<p><u>Milestones per year:</u></p> <p>2022: Development/adjustment of the access requirements for founders to the courses/support offers.</p> <p>2023: Implementation in new EU funding period 2021-2027/course implementation</p>	<p><u>Meilensteine pro Jahr:</u></p> <p>2022: Erarbeitung/Anpassung der Zugangsvoraussetzungen für Gründer zu den Kursen/Unterstützungsangeboten</p> <p>2023: Umsetzung in neuer EU-Förderperiode 2021-2027/Kursumsetzung</p>



<p><u>Key actors to be involved:</u> Ministry of Economics, Tourism, Agriculture and Forestry of the State of Saxony-Anhalt, supported by SEND e. V., SENSA, business support organizations (BSO), central coordination office, Saxony-Anhalt Community of Interest for Start-Up Advice and Support (IGSA)</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u> Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, unterstützt durch SEND e. V., SENSA, Wirtschaftsförderer, zentrale Koordinierungsstelle, Interessengemeinschaft Gründungsberatung und -begleitung Sachsen-Anhalts (IGSA)</p>
<p><u>Costs and financing sources:</u> for BSO-trainings: 7.000 € (in total for 6 sessions) for social entrepreneur-trainings: 5.500-6000 €/per social entrepreneur (in total for 25 sessions)</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u> für Wirtschaftsförderer-Schulungen: 7.000 € (insgesamt für 6 Sitzungen) für Sozialunternehmer-Schulungen: ca. 5.500-6.000 €/Sozialunternehmer (insgesamt für 25 Sitzungen)</p>
<p>Activity 2 (2): Consulting service for local initiatives</p>	<p>Aktivität 2 (2): Beratungsangebot für lokale Initiativen</p>
<p>The activity will include following main tasks: (1) Identify high-impact local initiatives that do not yet have a sustainable financing model (2) Establishment of a specially adapted consulting service for local initiatives, using the results of the DeFin pilot project</p>	<p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen: (1) Identifizierung wirkungsvoller lokaler Initiativen, die noch nicht über ein nachhaltiges Finanzierungsmodell verfügen (2) Einrichtung eines speziell angepassten Beratungsdienstes für lokale Initiativen unter Nutzung der Ergebnisse des DeFin-Pilotprojekts</p>
<p><u>Output/Indicator(s):</u> * Consulting services can be provided by private decentralized providers and start-up coaches with the support of a central coordination office</p>	<p><u>Output/Indikator(en):</u> * Beratungsleistungen können von privaten dezentralen Anbietern und Start-up-Coaches mit Unterstützung einer zentralen Koordinationsstelle erbracht werden</p>
<p><u>Milestones per year:</u> 2022: Establishing service, provide support for approx. 2-3 founders 2023: Providing support for approx. 5-10 founders</p>	<p><u>Meilensteine pro Jahr:</u> 2022: Aufbau des Dienstes, Unterstützung für etwa 2-3 Gründer 2023: Unterstützung für ca. 5-10 Gründer</p>
<p><u>Key actors:</u> SENSA and central coordination office</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u> SENSA und zentrale Koordinierungsstelle</p>
<p><u>Costs and financing sources:</u> In this early stage the costs cannot be mentioned yet.</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u> In diesem frühen Stadium können die Kosten noch nicht genannt werden.</p>



Action 3: Financing instruments	Maßnahme 3: Finanzierungsinstrumente
<p>Activity 3 (1): Within the preparation of the new EU funding period 2021-2027, the funding guidelines will be reviewed and adjusted. (Opening or supplementing existing offers)</p>	<p>Aktivität 3 (1): Im Rahmen der Gestaltung der neuen EU-Förderperiode 2021-2027 werden die Finanzierungsrichtlinien überprüft und angepasst. (Eröffnung oder Ergänzung bestehender Angebote)</p>
<p>Several start-up support programs, such as financing schemes, consulting and support services, are not explicitly geared to social entrepreneurs. As a result, they do not participate in these offers and their start-up is often supported less professionally.</p> <p>The activity will include following main tasks:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Develop and propose adjustments of existing financing guidelines in cooperation with ministries (2) Promotional activities targeting social enterprises to raise awareness for financing opportunities (3) Raising awareness of financing consultants to ensure adequate advisory 	<p>Viele Programme aus der Gründungsförderung, wie bspw. Finanzierungs-, Beratungs- oder Unterstützungsangebote, sind nicht explizit auf soziale Unternehmer ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass sie an diesen Angeboten nicht teilhaben und ihre Gründung nicht selten weniger professionell unterstützt wird</p> <p>Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Entwicklung und Vorschlag von Anpassungen der bestehenden Finanzierungsrichtlinien in Zusammenarbeit mit den Ministerien (2) Werbemaßnahmen für Sozialunternehmen, um das Bewusstsein für Finanzierungsmöglichkeiten zu schärfen (3) Sensibilisierung von Finanzierungsberatern, um eine angemessene Beratung zu gewährleisten
<p><u>Output/Indicator(s):</u></p> <p>* Available financing schemes are currently estimated to be used only sporadically by social enterprises, as they do not have any knowledge of their existence or do not find themselves in them. It is therefore necessary to inform social entrepreneurs separately about the new schemes.</p>	<p><u>Output/Indikator(en):</u></p> <p>* Zur Verfügung stehende Programme dürften von Sozialunternehmen vorerst nur sporadisch genutzt werden, da sie keine Kenntnis von den Angeboten haben oder sich darin nicht wiederfinden. Es ist daher notwendig, die Sozialunternehmer gesondert über die neuen Programme zu informieren.</p>
<p><u>Milestones per year:</u></p> <p>2022: Identification of programs relevant for social entrepreneurs</p> <p>2023: Providing information sessions about existing schemes to raise awareness</p>	<p><u>Meilensteine pro Jahr</u></p> <p>2022: Identifizierung von Programmen, die für Sozialunternehmer relevant sind</p> <p>2023: Angebot von Informationsveranstaltungen über bestehende Programme zur Sensibilisierung</p>



<p><u>Key actors to be involved:</u> Ministry of Economics, Tourism, Agriculture and Forestry of the State of Saxony-Anhalt Development Bank of Saxony-Anhalt/Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Norddeutsche Landesbank Girozentrale (here in after named Regional Development Bank Saxony-Anhalt) Central coordination office supported by univations GmbH</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u> Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Norddeutsche Landesbank Girozentrale (nachfolgend Investitionsbank Sachsen-Anhalt genannt) Zentrale Koordinierungsstelle Unterstützt durch univations GmbH</p>
<p><u>Costs and financing sources:</u> In this early stage the costs cannot be mentioned yet.</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u> In diesem frühen Stadium können die Kosten noch nicht genannt werden.</p>
<p>Activity 3 (2): Develop funding opportunities for competitions for social entrepreneurs</p>	<p>Aktivität 3 (2): Erschließen von Finanzierungsmöglichkeiten für Wettbewerbe für Sozialunternehmer</p>
<p>In the future, social entrepreneurship can be given greater consideration in start-up schemes. This includes, for example, competitions. This results in the use of publicity-boosting means for the topic. The activity will include following main tasks: (1) Open competition: Call for entries for a Saxony-Anhalt-wide competition for social entrepreneurs and other providers that are not accessible to social entrepreneurs (2) Theme-specific idea competitions: a) Identification of urgent social challenges in Saxony-Anhalt b) Announcement of idea competitions to solve these challenges c) Winners receive financial support to implement ideas. Including the social entrepreneurship aspects in regional founder competitions</p>	<p>Soziales Unternehmertum kann künftig in Gründungsangeboten stärker berücksichtigt werden. Dazu gehören bspw. Wettbewerbe. Dies hat zur Folge, dass diese öffentlichkeitswirksamen Mittel für das Thema genutzt werden. Die Aktivität wird folgende Hauptaufgaben umfassen: (1) Offener Wettbewerb: Ausschreibung eines sachsen-anhaltischen Wettbewerbs für Sozialunternehmer und andere Anbieter, die bisher für Sozialunternehmer nicht zugänglich sind (2) Themenspezifische Ideenwettbewerbe: a) Identifizierung dringender gesellschaftlicher Herausforderungen in Sachsen-Anhalt b) Ausschreibung von Ideenwettbewerben zur Lösung dieser Herausforderungen c) Gewinner erhalten eine Förderung zur Umsetzung ihrer Ideen Einbeziehung der Aspekte des sozialen Unternehmertums in regionale Gründungswettbewerbe</p>



<p><u>Output/Indicator(s):</u></p> <p>* It is necessary to inform social entrepreneurs about existing competitions and creating theme-specific competitions to raise awareness of this topic and increase the visibility of social entrepreneurship.</p>	<p><u>Output/Indikator(en):</u></p> <p>* Es ist notwendig, Sozialunternehmer über bestehende Wettbewerbe zu informieren und themenspezifische Wettbewerbe zu schaffen, um das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen und die Sichtbarkeit des sozialen Unternehmertums zu erhöhen.</p>
<p><u>Milestones per year:</u></p> <p>2022: Development of an idea-competition for social entrepreneurs 2023: Implementation of an idea-competition for social entrepreneurship</p>	<p><u>Meilensteine pro Jahr:</u></p> <p>2022: Entwicklung eines Ideenwettbewerbs für soziales Unternehmertum 2023: Durchführung eines Ideenwettbewerbs für soziales Unternehmertum</p>
<p><u>Key actors:</u></p> <p>Ministry of Economics, Tourism, Agriculture and Forestry of the State of Saxony-Anhalt supported by univations GmbH and universities</p>	<p><u>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</u></p> <p>Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt durch univations GmbH, Wirtschaftsförderungen/Gründerzentren die Wettbewerbe durchführen</p>
<p><u>Cost and funding sources:</u></p> <p>In this early stage the costs cannot be mentioned yet.</p> <p>As a centralized competition: approx. 50.000 € including prize money</p>	<p><u>Kosten und Finanzierungsquellen:</u></p> <p>In diesem frühen Stadium können die Kosten noch nicht abschließend genannt werden.</p> <p>Als zentraler Wettbewerb: ca. 50.000 € inkl. Preisgelder</p>

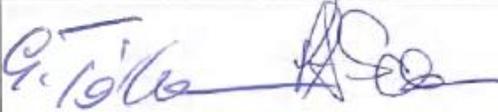
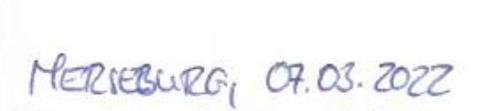


Action 4: Transnational cooperation	Maßnahme 4: Transnationale Zusammenarbeit
<p>Activity 4 (1): We will continue to use and expand the "Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions", (hereafter referred to as Toolbox, accessible online at www.support4SE.eu) to improve the tools to support social entrepreneurship. The translation of relevant tools will be pursued.</p>	<p>Aktivität 4 (1): Wir werden die "Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions", (nachfolgend Toolbox genannt, online erreichbar über www.support4SE.eu) weiter nutzen und ausbauen, um die Instrumente zur Unterstützung für soziales Unternehmertum zu verbessern. Die Übersetzung von relevanten Tools wird angestrebt.</p>
<p>Output/Indicator(s):</p> <ul style="list-style-type: none"> * Translation of relevant parts of the toolbox in German language * Increasing awareness of the toolbox in the ecosystem 	<p>Output/Indikator(en):</p> <ul style="list-style-type: none"> * Übersetzung relevanter Werkzeuge aus der Toolbox in deutsche Sprache * Steigerung des Bekanntheitsgrades der Toolbox im Ökosystem
<p>Milestones per year:</p> <p>2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technical and content-related maintenance of the toolbox • Extension of the toolbox by 1-2 tools • SENSA: Creation of first working translations of tools <p>2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maintenance of the toolbox, extension by 1-2 tools if available • Evaluation of the toolbox in terms of usage and usability • Checking the relevance of the toolbox for the central coordination office • Potential handover of the toolbox to the central coordination office and if necessary final professional translation of relevant tools into German and, if necessary, other languages (in cooperation with our project partners) 	<p>Meilensteine pro Jahr:</p> <p>2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technischer und inhaltlicher Erhalt der Toolbox • Pflege der Toolbox und Erweiterung um 1-2 Werkzeuge • SENSA: Erstellung von ersten Arbeitsübersetzungen von Tools <p>2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Toolbox, ggf. Hinzufügen von 1-2 Werkzeugen • Evaluierung der Toolbox im Hinblick auf Nutzung und Benutzerfreundlichkeit • Prüfung der Relevanz der Toolbox für die zentrale Koordinierungsstelle • Potentielle Übergabe der Toolbox an die zentrale Koordinierungsstelle und ggf. abschließende professionelle Übersetzung relevanter Tools ins Deutsche und ggf. andere Sprachen (in Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern)
<p>Key actors:</p> <p>SENSA, central coordination office, regional development Bank of Saxony-Anhalt</p>	<p>Sich beteiligende Schlüsselakteure:</p> <p>SENSA, zentrale Koordinierungsstelle, Investitionsbank Sachsen-Anhalt,</p>
<p>Costs and financing sources:</p> <p>approx. 15.000 € per year (estimated costs for the translation of the toolbox into German)</p>	<p>Kosten und Finanzierungsquellen:</p> <p>Bis zur Schaffung der zentralen Koordinierungsstelle, können die Kosten noch nicht abschließend genannt werden, aktuelle Kostenschätzungen gehen von ca. 15.000 € für die Übersetzung der Toolbox ins Deutsche aus.</p>



PART 3 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE PROJECT PARTNERS

TEIL 3 - VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPLANS DURCH DIE PROJEKTPARTNER

PART 3 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE PROJECT PARTNERS	TEIL 3 - VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPLANS DURCH DIE PROJEKTPARTNER
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Development Bank Saxony-Anhalt/Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale and Merseburg Innovation and Technology Center/Merseburger Innovations- und Technologiezentrum MITZ GmbH, as Delfin partners, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und der MITZ GmbH als Delfin-Partner unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Development Bank Saxony-Anhalt/Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale</p> <p>(Name and position of the signatory): Stefan Töbermann, department head for company development Luisa Schumann, Delfin project team member</p>	 <p>Magdeburg, 18.03.2022 (Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p> <p>Investitionsbank Sachsen-Anhalt Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Domplatz 12 • 39104 Magdeburg Postfach 3840 • 39013 Magdeburg</p>
<p>Merseburg Innovation and Technology Center/Merseburger Innovations- und Technologiezentrum MITZ GmbH</p> <p>(Name and position of the signatory): KATHARIN SCHAPER-THOMA, managing director</p>	 <p>MERSEBURG, 07.03.2022 (Place, Date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>  <p>Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH Fritz-Haber-Straße 9, 06217 Merseburg e-mail: info@mitz-merseburg.de fon 0 34 61 - 25 99 100 fax 0 34 61 - 25 99 199</p>



PART 4 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE STAKEHOLDERS

TEIL 4 - VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPANS DURCH DIE AKTEURE

Ministry of Labour, Social Affairs, Health and Gender Equality Saxony-Anhalt	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Ministry of Labour, Social Affairs, Health and Gender Equality Saxony-Anhalt, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE - Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Ministry of Labour, Social Affairs, Health and Gender Equality Saxony-Anhalt/Ministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit und Gleichstellung</p> <p>(Name and position of the signatory):</p> <p><i>Heike Zembrod, Referentin</i></p>	<p>Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstraße 25 39114 Magdeburg</p> <p><i>Magdeburg 15.3.2022</i></p> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p> <p><i>im Auftrag Heike Zembrod</i></p>



Ministry of Economy, Tourism, Agriculture and Forestry of Saxony-Anhalt	Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Ministry of Economy, Tourism, Agriculture and Forestry of Saxony-Anhalt, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. The objectives and proposed actions were shared with key actors, during two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE - Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Ministry of Economy, Tourism, Agriculture and Forestry of Saxony-Anhalt/Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt</p> <p>(Name and position of the signatory): _____</p> <p>Dr. Hans-Günter Kontzog Referatsleiter 23 Existenzgründung, Start-Ups, Unternehmensnachfolge</p>	<p>Magdeburg, 15.03.2022</p>  <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



Business support provider Saalekreis district	Wirtschaftsförderung Saalekreis
<p>ENG - The present Action Plan is signed by business support provider Saalekreis district, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. Especially in relation to activity "1 (1) Development of a social innovation strategy". The commitment excludes financial support.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von der Wirtschaftsförderung Saalekreis unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Insbesondere in Bezug auf die Aktivität „1 (1) Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie“. Die Unterstützung schließt eine finanzielle Beteiligung aus.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Business support provider Saalekreis district/Wirtschaftsförderung Saalekreis</p> <p>(Name and position of the signatory):</p> <p>Landkreis Saalekreis Dezernat III - Kreisentwicklung Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Kultur & Tourismus Domplatz 9 06217 Merseburg E-Mail: wirtschaftsforderung@saalekreis.de</p>	<p>Merseburg, den 10.03.'22, </p> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



HoMe Gründerservice of the Merseburg University of Applied Sciences	HoMe Gründerservice der Hochschule Merseburg
<p>ENG - The present Action Plan is signed by HoMe Gründerservice of the Merseburg University of Applied Sciences, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. Especially in relation to activity "1 (3) Involvement of universities/start-up services".</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird vom HoMe Gründerservice der Hochschule Merseburg unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Insbesondere in Bezug auf die Aktivität „1 (3) Einbindung von Universitäten/Hochschulen/Gründerservices“.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>HoMe Gründerservice of the Merseburg University of Applied Sciences / HoMe Gründerservice der Hochschule Merseburg</p> <p>Name and position of the signatory):</p> <p><i>Prof. Dr. A. Henn, Leitung</i></p>	<p>Hochschule Merseburg Projekt HOME Gründerservice Eberhard-Leibnitz-Straße 2 06217 Merseburg gruenderservice@hs-merseburg.de</p> <p><i>Merseburg, 10.3.2022</i> <i>Henn</i></p> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



SEND e.V	SEND e.V.
<p>ENG - The present Action Plan is signed by SEND e.V., to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von dem SEND e.V. unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>SEND e.V./SEND e.V. (Name and position of the signatory):</p> <p>Michael Wunsch, Leitung strategische Projektentwicklung</p>	 <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



PART 4 – COMMITMENT TO ADOPT THE ACTION PLAN BY THE STAKEHOLDERS	TEIL 4 - VEREINBARUNG ZUR ANNAHME DES AKTIONSPLANS DURCH DIE AKTEURE
Center for Social Research Halle e.V. (ZSH)	Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH)
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Center of Social Research Halle e.V. (ZSH), to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. Especially in relation to activity "1 (1) Development of a social innovation strategy".</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Insbesondere in Bezug auf die Aktivität „1 (1) Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie“.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Center for Social Research Halle e.V./Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.</p> <p>(Name and position of the signatory): <i>Susanne Winge Geschäftsführerin</i></p>	<div style="text-align: right;"> <p>Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Großer Berlin 14 07103 Halle Tel.: 03 45/9 63 96 00, Fax: 03 45/9 63 96 11</p> </div> <div style="text-align: center;">  </div> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>

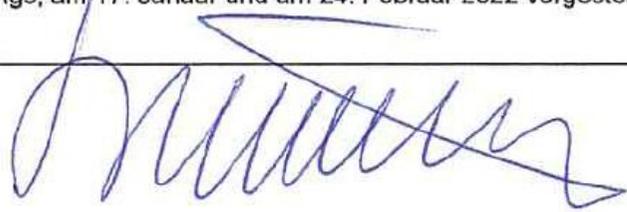


univations GmbH	univations GmbH
<p>ENG - The present Action Plan is signed by univations GmbH, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von der univations GmbH unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>univations GmbH/univations GmbH (Name and position of the signatory):</p> <p><i>Daniel Worch</i> <i>CEO</i></p>	<p>Univations GmbH Institut für Wissens- und Technologietransfer Sitz Halle: Technologiepark Weinberg campus Weinbergweg 23 06120 Halle (Saale) Telefon: (0345) 324 27 00 Telefax: (0345) 314 27 01 Büro Magdeburg: Dompfatz 11 a 39104 Magdeburg E-Mail: kontakt@univations.de Web: www.univations.de</p> <p><i>Halle, 22.03.2022</i></p> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



Saxony-Anhalt Community of Interest for Start-Up Advice and Support (IGSA)	Interessengemeinschaft Gründungsberatung und -begleitung Sachsen-Anhalts (IGSA)
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Saxony-Anhalt Community of Interest for Start-Up Advice and Support (IGSA), to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Interessengemeinschaft Gründungsberatung und -begleitung Sachsen-Anhalts (IGSA) unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Saxony-Anhalt Community of Interest for Start-Up Advice and Support (IGSA)/Interessengemeinschaft Gründungsberatung und -begleitung Sachsen-Anhalts (IGSA)</p> <p>(Name and position of the signatory):</p>	 <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



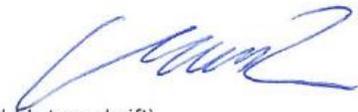
<p>Innovation and Start-up Centre in the District of Harz GmbH</p>	<p>Innovations- und Gründerzentrum im Landkreis Harz GmbH</p>
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Innovation and Start-up Centre in the District of Harz GmbH, to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Innovations- und Gründerzentrum im Landkreis Harz GmbH, unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Innovation and Start-up Centre in the District of Harz GmbH/ Innovations- und Gründerzentrum im Landkreis Harz GmbH</p> <p>(Name and position of the signatory):</p>	 <p>Wernigerode, den 11.03.2022 (Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>

**Innovations- und Gründerzentrum
im Landkreis Harz GmbH**
Dornbergsweg 2
38855 Wernigerode



Association_ Neulandgewinnen e.V.	Verein Neuland Gewinnen e.V.
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Association_ Neulandgewinnen e.V., to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities.</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during a two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE -- Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Verein Neuland gewinnen e.V., unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen.</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Association_ Neuland gewinnen e.V./ Verein Neuland gewinnen e.V.</p> <p>(Name and position of the signatory): Babette Scurrrell, Claudia Stauß Management board/Vorstand</p>	 <p>Schlemmin, 21.03.2022 (Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p>



Social Entrepreneurship network Saxony-Anhalt (SENSA)	Social Entrepreneurship Netzwerk Sachsen-Anhalt (SENSA)
<p>ENG - The present Action Plan is signed by Social Entrepreneurship network Saxony-Anhalt (SENSA), to confirm the engagement, within our possibilities, in the future implementation of the planned activities. Especially in relation to activity "1 (1) Development of a social innovation strategy", activity "2(2) consulting services for local initiatives" and activity "4(1) We will continue to use and expand the "Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions", (hereafter referred to as Toolbox, accessible online at www.support4SE.eu) to improve the tools to support social entrepreneurship. The translation of relevant tools will be pursued."</p> <p>The objectives and proposed actions were shared with key actors, during two dedicated meetings on 17th of January and 24th of February 2022.</p> <p>DE - Der vorliegende Aktionsplan wird von dem Social Entrepreneurship Netzwerk Sachsen-Anhalt (SENSA) unterzeichnet, um das Engagement, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der künftigen Umsetzung der geplanten Aktivitäten zu bestätigen. Insbesondere in Bezug auf die Aktivität „1 (1) Entwicklung einer sozialen Innovationsstrategie“, Aktivität „2 (2) Beratungsangebot für lokale Initiativen“ und Aktivität "4(1) Wir werden die "Toolbox for Promotion of Social Entrepreneurship in rural regions", (nachfolgend Toolbox genannt, online erreichbar über www.support4SE.eu) weiter nutzen und ausbauen, um die Instrumente zur Unterstützung für soziales Unternehmertum zu verbessern. Die Übersetzung von relevanten Tools wird angestrebt."</p> <p>Die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen wurden den Schlüsselakteuren bei zwei Meetings, am 17. Januar und am 24. Februar 2022 vorgestellt.</p>	
<p>Social Entrepreneurship network Saxony-Anhalt (SENSA)/Social Entrepreneurship Netzwerk Sachsen-Anhalt (SENSA)</p> <p>(Name and position of the signatory):</p> <p><i>Kathrin Schepfer-Flörke, managing director MITE for SENSA</i></p>	<p><i>Mueckling, 10.03.2022</i></p> <p>(Place, date and signature/Ort, Datum und Unterschrift)</p> 



Expertenmeinungen

In der DelFin-Projektarbeit war es uns wichtig, die Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der entstandenen Projektergebnisse sicherzustellen.

Dazu baten wir Experten verschiedener Ebenen um schriftliches Feedback. Sie erhielten vorab einen kurzen Einblick in das DelFin-Projekt, die wichtigsten Ergebnisse und die Art und Weise, wie die regionalen Aktionspläne in Bezug auf die Methode und die Einbeziehung von Stakeholdern vorbereitet wurden.

Sechs Experten haben sich freundlicherweise bereit erklärt, Feedback zu den DelFin-Ergebnissen sowie Empfehlungen für weitere transnationale Aktivitäten und deren Durchführung zu geben.

Experten von EU-Ebene:

- REVES-Network (Europäisches Netzwerk der Städte und Regionen für die soziale Wirtschaft): Erdmuthe Klaer
- ERND-Network (Europäisches Netzwerk für die ländliche Entwicklung): David Lamb
- Europäische Kommission: Guy Lejeune

Experten von regionaler Ebene:

- Social Impact gGmbH und GECES (Expertengruppe zu sozialer Wirtschaft und Sozialunternehmen): Norbert Kunz
- Impact Hub Budapest: Beatrix Bedone Pal
- Kroatisches Ministerium für Arbeit, Rentensystem, Familie und Sozialpolitik: Ivana Sesar

Die Rückmeldungen der Experten¹³ sind nachfolgend einsehbar.

Zudem wurde auf den regionalen Stakeholder-Sitzungen, Feedback zur Entwicklung des jeweiligen lokalen bzw. regionalen Aktionsplans eingeholt, in Sachsen-Anhalt im Januar und Februar 2022.

¹³ Bis auf das Feedback von Norbert Kunz sind uns alle Rückmeldungen im Original in Englisch zugegangen. Diese sind einsehbar im Dokument TRANSNATIONAL STRATEGY FOR PROMOTION OF SOCIAL ENTREPRENEURSHIP IN RURAL REGIONS, zugänglich über die Projektwebseite: <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/DelFin.html>



Erdmuthe Klaer

Stellvertretende Generalsekretärin

REVES Network (Europäisches Netzwerk der Städte und Regionen für die soziale Wirtschaft)

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

Erdmuthe Klaer: Seit mehr als 15 Jahren begleite ich zusammen mit meinen Kollegen Städte/Regionen einerseits und lokale/regionale Organisationen der sozialen Wirtschaft andererseits bei ihrer Zusammenarbeit mit dem Ziel, die soziale Wirtschaft und eine gerechtere, partizipativere und nachhaltigere lokale Entwicklung zu stärken. Darüber hinaus bin ich an verschiedenen sozialwirtschaftlichen Initiativen auch auf privater Ebene beteiligt.

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

Erdmuthe Klaer: Unsere Erfahrung mit Partnerschaften zwischen Behörden und der sozialen Wirtschaft zeigt, dass es für Behörden und Regierungen, die spezifische Strategien, Programme und Politiken entwickeln wollen, sehr empfehlenswert ist, die soziale Wirtschaft (und möglicherweise auch andere Stakeholder) von Anfang an in die Entwicklung dieser Strategien einzubeziehen.

Was in diesem Zusammenhang ebenfalls entscheidend erscheint, ist die Schaffung von gegenseitigem Bewusstsein/Verständnis und Vertrauen: Politische Entscheidungsträger, die Verwaltung (dies ist besonders wichtig), sozialwirtschaftliche Organisationen und andere Akteure, die sich an einem Tisch wiederfinden (oder auch nicht), sollten wissen und verstehen, wer ihre Gesprächspartner sind, welche Rolle diese spielen, welches Potenzial sie haben, welche Schwierigkeiten sie haben und aus welcher Perspektive die anderen Personen sprechen. Solche Prozesse mögen anfangs Zeit in Anspruch nehmen, ersparen aber im Nachhinein viel Mühe und Zeit, die ansonsten investiert werden müsste, um Missverständnisse auszuräumen, Initiativen zu



überprüfen, die ohne Wirkung bleiben, oder kostspielige Doppelarbeit zu beseitigen (z. B. bei parallellaufenden Politiken und Programmen ohne jegliche Koordinierung untereinander).

Wichtig ist auch, dass die Behörden nicht einfach versuchen sollten, die soziale Wirtschaft als Begünstigte zu den bestehenden Maßnahmen und Unterstützungsprogrammen für Unternehmen im Allgemeinen hinzuzufügen (z. B. indem sie die normale Unternehmensberatung auch für die soziale Wirtschaft öffnen), sondern dass sie die Dienstleistungen so anpassen, dass sie den Besonderheiten der sozialen Wirtschaft besser gerecht werden (dies könnte auch eine Schulung der Dienstleister/Bediensteten usw. erfordern). In dieser Hinsicht bleibt noch viel zu tun.

Die Unterstützung ist vielschichtig und reicht von geeigneten Beratungsdiensten für künftige und bestehende sozialwirtschaftliche Initiativen über verschiedene Arten der finanziellen Unterstützung durch spezifische Programme oder Finanzinstrumente bis hin zur Erleichterung des Zugangs zu europäischen Fonds, einschließlich der kohäsionspolitischen Finanzierung (wodurch die soziale Wirtschaft zu einem Element der operationellen Programme, nicht nur im Rahmen des ESF, sondern auch anderer Fonds wie des EFRE wird) oder der kostenlosen oder mietgünstigen Bereitstellung von Grundstücken, Gebäuden oder Büros, um nur einige Elemente zu nennen.

DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

Erdmuthe Klaer:

- Mentoring-Programme (Twinning) - auch für Behörden -, die über einen bloßen Austausch von Praktiken hinausgehen und es Regionen/Gebieten mit mehr Erfahrung in Bezug auf sozialwirtschaftliche Maßnahmen und Initiativen ermöglichen, ihr Know-how mit weniger erfahrenen Kollegen zu teilen.
- Bildungsbezogene Initiativen: Wir brauchen mehr Instrumente, die es ermöglichen, dass die soziale Wirtschaft bereits in der Schulbildung, aber auch in der Sekundar- und Hochschulbildung, in Fachschulen usw. ein Thema wird.
- Austausch über die Nutzung von europäischen Programmen, Instrumenten und Fonds zur Förderung der sozialen Wirtschaft auf regionaler/lokaler Ebene: Beispiele sind der Einsatz von Instrumenten wie InvestEU, aber auch kohäsionspolitischer Fonds und damit zusammenhängende operationelle Programme (über ESF+ hinausgehend), etc.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.



Norbert Kunz

Geschäftsführer

Social Impact gGmbH

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

Norbert Kunz: Selbst Sozialunternehmer, Aufbau Social Impact Labs, über 1000 Sozialunternehmer betreut und unterstützt. Mitwirkung an Projekten im Themengebiet SE [soziales Unternehmertum] (z. B. Social(i)Makers).

DelFin: Hatten Sie bereits eine Rolle bei DelFin? Welche war das?

Norbert Kunz: Teilnahme an diversen Veranstaltungen im Rahmen von DelFin, u. a. Vorträge beim Pilot, sowie Teilnahme als Experte.

DelFin: Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere am "sozialen Unternehmenssektor"?

Norbert Kunz: Sozialunternehmer sind wirkungsorientiert, kollaborativ und nicht wettbewerbsbezogen. Sie versuchen primär mit Ihrem Wirken etwas Nachhaltiges zu gestalten. Sozialunternehmer fragen sich nicht "Was ist Wirtschaften?" sondern "Was ist gutes Wirtschaften?"

DelFin: ... und was ist das Besondere an sozialen Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten?

Norbert Kunz: Die Finanzierungssituation für Sozialunternehmer dort ist schwieriger als in städtischen Gebieten. Es wird hauptsächlich regional agiert. Sozialunternehmer in städtischen Gebieten hingegen, denken oft gleich national oder darüber hinaus. Es soll ein Versorgungsbeitrag für die Region geschaffen werden und Sozialunternehmer sind somit näher an den Bedarfen der Region, müssen aber auch ein differenzierteres Leistungsangebot vorhalten, da meist der Markt fehlt. Sozialunternehmer in ländlichen Gebieten gehen dorthin, weil sie dort leben wollen. Viele haben zuerst die Idee des neuen Lebensraumes und nicht des Unternehmertums.



Die Gründung im ländlichen Raum richtet sich nach anderen Faktoren (fühle ich mich dort wohl), aber auch infrastrukturelle persönliche Alltagsvoraussetzungen sind entscheidend (z. B. Verkehrswege, Schulen/Kitas, gibt es weitere Sozialunternehmer in der Region).

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

Norbert Kunz: Es wird Know-how bei den beratenden Stellen benötigt. Es muss verstanden werden was Sozialunternehmer sind, was sie benötigen und worin die Unterschiede zu regulären Unternehmern liegen.

Die Wichtigkeit von Sozialunternehmern, gerade im ländlichen Raum, muss gesehen werden.

Die Qualifizierung von Wirtschaftsförderern und Beratern zu den besonderen Bedarfen von Sozialunternehmern ist ein wichtiger Faktor. Des Weiteren ist die Anpassung von Rahmenbedingungen notwendig, da das System zu restriktiv und träge ist.

DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

Norbert Kunz: Es muss eine positive Wertschätzung für Sozialunternehmer an den Tag gelegt werden. Es muss eine neue Identität der Region geschaffen werden und diese kann durch Sozialunternehmer geschaffen werden. Aktuell werden diese bei öffentlichen Behörden gering wertgeschätzt bzw. nicht ernst genommen und Prozesse dadurch verzögert. Öffentliche Institutionen müssen für soziales Unternehmertum sensibilisiert werden.

Es gibt aktuell keinen Weg für eine öffentliche Finanzierung direkt für Sozialunternehmer bzw. dauern die möglichen Programme zu lange (Leader). Man muss sehr dafür kämpfen, um im ländlichen Raum als Sozialunternehmer Fuß fassen zu können und man hat kaum Unterstützung.

Es muss zum einen Veranstaltungen geben um für soziales Unternehmertum und dessen Wichtigkeit, gerade im ländlichen Raum, zu sensibilisieren. Des Weiteren müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen auch gegeben sein, damit Sozialunternehmer in diese Regionen gehen.

Es werden geschulte Berater benötigt um eine adäquate Beratung/Begleitung zu gewährleisten. Aktuell gibt es keine Begleitangebote im ländlichen Raum.



DelFin: Welche "transnationale Aktion" würden Sie vorschlagen?

Norbert Kunz: Man kann aus dem Ausland viel lernen, gerade im Bereich social finance. Da hängt Deutschland etwas fest. Auf Landesebene gibt es keine Förderprogramme für Sozialunternehmer. Portugal arbeitet z. B. an einem Finanzierungsmodell, bei dem sich die Förderhöhe nach dem Nutzen für das Gemeinwohl und der Reduzierung von öffentlichen Kosten richtet.

Grundsätzlich kann man sagen, dass man im europäischen Kontext lernen muss, um Prozesse zu optimieren.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.



Guy Lejeune

Senior Experte Unternehmertum
Europäische Kommission¹⁴

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

Guy Lejeune: Ich habe Erfahrung im Bereich (soziales) Unternehmertum/sozialer Wirtschaft.

DelFin: Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere am "Sektor der sozialen Unternehmen"?

Guy Lejeune: Sozialunternehmen zeichnen sich nicht unbedingt dadurch aus, dass sie ähnliche Tätigkeiten ausüben. Sie decken (sehr) unterschiedliche Arten von Aktivitäten ab und zeichnen sich durch ihr gemeinsames Geschäftsmodell aus, das den Menschen und den Planeten über den Profit stellt.

DelFin: ... und was ist das Besondere an sozialen Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten?

Guy Lejeune: Sie sollen in erster Linie der Gemeinschaft dienen, in der sie angesiedelt sind, sowie die Bevölkerung, die wirtschaftlichen Aktivitäten und die Einnahmen vor Ort halten. Sie fördern kurze Wertschöpfungsketten, die die lokale Produktion und den lokalen Verbrauch erleichtern, und tragen auch zur Bereitstellung sozialer Dienstleistungen bei, die in ländlichen und abgelegenen Gebieten oft nur begrenzt vorhanden sind.

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

Guy Lejeune: Da der Sektor sehr bereichsübergreifend ist und es ihm daher an Sichtbarkeit mangelt, sind Maßnahmen in vielen verschiedenen Bereichen erforderlich.

¹⁴ Die folgenden Kommentare geben die Meinung von Guy Lejeune wieder und nicht unbedingt die der Europäischen Kommission



Der EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft, der im Dezember 2021 gestartet wurde, umfasst daher mehr als 60 Maßnahmen.¹⁵

DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

Guy Lejeune: Viele regionale und lokale Behörden in Europa sind in der Lage, Strategien und Instrumente zu entwickeln, um die Entwicklung lokaler und regionaler sozialwirtschaftlicher Ökosysteme zu unterstützen. Es gibt Möglichkeiten, dieses Potenzial besser auszuschöpfen, auch durch eine bessere Nutzung der bestehenden EU-Förderung. So ermöglicht beispielsweise der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) Maßnahmen, die zur Entwicklung der sozialen Wirtschaft in ländlichen Gebieten beitragen können, wie Investitionen für Landwirte und in grundlegende Dienstleistungen, Diversifizierung und Zusammenarbeit.

DelFin: Welche "transnationale Aktion" würden Sie vorschlagen?

Guy Lejeune: Eine Idee ist, der Aufforderung der Kommission an die Mitgliedstaaten (im EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft) nachzukommen, lokale Kontaktstellen für die soziale Wirtschaft einzurichten, die die Rolle von Botschaftern der sozialen Wirtschaft übernehmen, Peer-to-Peer-Unterstützung bieten, den Zugang zu EU- und nationalen Finanzmitteln erleichtern und mit den Behörden, die europäische Mittel verwalten, in Verbindung stehen. Eine zusätzliche transnationale Maßnahme könnte darin bestehen, diese Kontaktstellen miteinander zu verbinden und einen Austausch zum gegenseitigen Lernen zwischen ihnen einzurichten.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.

¹⁵ Weitere Informationen zum Aktionsplan sind verfügbar über: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1537&langId=de>



David Lamb

Teamleiter

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung, ENRD

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

David Lamb: Ich arbeite EU-weit an der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Einer unserer Hauptarbeitsbereiche ist die soziale Nachhaltigkeit, wodurch wir einen Beitrag zur langfristigen Vision für ländliche Gebiete leisten. Wir haben mit einer Reihe von sozialen Unternehmen zusammengearbeitet, die vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums¹⁶ finanziert werden.

Wir verbinden alle Netzwerke für den ländlichen Raum in jedem Mitgliedstaat der EU, die an dieser Art von Initiativen mitarbeiten.

DelFin: Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere am "sozialen Unternehmenssektor"?

David Lamb: Die Fähigkeit, das Gemeinwohl mit Investments zu verbinden, und die Erkenntnis, dass der wirtschaftliche Nutzen nicht immer den sozialen Wert überwiegen sollte.

DelFin: ... und was ist das Besondere an sozialen Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten?

David Lamb: Sie bieten der Gemeinschaft Vorteile und Zusammenhalt, was zur Erhaltung lebendiger ländlicher Gebiete beiträgt.

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

David Lamb: Es kann kompliziert sein, sollte aber vereinfacht und als Schlüssel für die Entwicklung von Gemeinschaften betrachtet werden. Initiativen wie das "rural proofing" können dazu beitragen, dem Sektor Priorität einzuräumen und mehr Investitionen in verschiedene Finanzierungsbereiche zu lenken¹⁷.

¹⁶ https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/social%2520enterprises_en

¹⁷ https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/long-term-rural-vision/TG-rural-proofing_en_en



DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

David Lamb: Die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen zu erwägen, auch über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg, um Wissen zu teilen, Peer-to-Peer-Verbindungen und bewährte Verfahren zu entwickeln.

DelFin: Welche "transnationalen Aktion" würden Sie vorschlagen?

David Lamb: Zusammenarbeit für die Entwicklung einer langfristigen Vision für den ländlichen Raum und Erwägung einer internationalen Veranstaltung oder ein Anschluss an eine bestehende Veranstaltung. LEADER verfügt über Mittel für die transnationale Zusammenarbeit. Dies könnte und sollte eine hervorragende Plattform sein.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.



Ivana Sesar

Leiterin des Referats für den Aufbau und die Umsetzung von Finanzinstrumenten

Ministerium für Arbeit, Rentensystem, Familie und Sozialpolitik, Kroatien

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

Ivana Sesar: Zu meiner Erfahrung gehört die Teilnahme an öffentlichen politischen Prozessen im Zusammenhang mit der Entwicklung von sozialem Unternehmertum. Ich war Teil eines Teams, das für die Strategie zur Entwicklung des sozialen Unternehmertums in Kroatien für den Zeitraum 2015-2020 verantwortlich war. Momentan sind wir dabei, Finanzinstrumente zu programmieren und einzurichten, die aus dem Europäischen Sozialfonds Plus finanziert werden und auf Sozialunternehmen in Kroatien zugeschnitten sind.

DelFin: Hatten Sie bereits eine Rolle bei DelFin? Welche war das?

Ivana Sesar: Aktive Teilnahme (Referentin) an Seminaren zum Capacity building für Kommunen und Finanzinstitute, die im September 2021 (live) und Oktober 2021 (online) vom kroatischen Tandempartner, der Stadt Duga Resa und Brodoto organisiert wurden.

DelFin: Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere am "sozialen Unternehmenssektor"?

Ivana Sesar: Der Sektor der sozialen Unternehmen ist etwas Besonderes, weil er etwas tut, was viele Menschen nicht für möglich halten: Unternehmen, die zum Sektor der sozialen Unternehmen gehören, sind unternehmerisch tätig (was bedeutet, dass sie Gewinn erzielen) und handeln gleichzeitig verantwortungsvoll für die Natur und die Gemeinschaft als Ganzes. Sie sind der lebende Beweis dafür, dass die Erzielung von Gewinn nicht automatisch die Vernachlässigung natürlicher und menschlicher Ressourcen nach sich zieht und dass ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Zielen



und der Sorge um die Natur und die Menschen (Arbeitnehmer und die Allgemeinheit) erreicht werden kann.

DelFin: ... und was ist das Besondere an sozialen Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten?

Ivana Sesar: Zunächst einmal können Sozialunternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten Arbeitsplätze schaffen, was bedeutet, dass sie dazu beitragen, dass diese ländlichen Gebiete (zunehmend) bevölkert werden und gedeihen. Außerdem können sie zur Entwicklung von unternehmerischen Aktivitäten im Allgemeinen beitragen, was ebenfalls zum Wohlstand der Gemeinschaft beiträgt. In Anbetracht ihres Respekts für die natürlichen Ressourcen können sie zur Entwicklung einer gesunden und ausgewogenen Landwirtschaft beitragen. Alles in allem können sie zur Entwicklung abgelegener ländlicher Gebiete in ausgewogener, umweltfreundlicher Weise beitragen, wobei die kulturellen und natürlichen Besonderheiten des Gebiets berücksichtigt werden.

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

Ivana Sesar: Der Sektor kann und sollte von der öffentlichen Hand unterstützt werden. Wie kompliziert (oder einfach) diese Hilfe abläuft, hängt vor allem von der Komplexität (oder Einfachheit) der Arbeitsweise der Behörden ab. Die eigentliche Herausforderung ergibt sich aus der großen Zahl an Interessensgruppen und der Sicherstellung, alle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die öffentliche Hand sollte versuchen, ein Mindestmaß an Unterstützung für die Entwicklung des Sektors der sozialen Unternehmen zu leisten, was bedeutet, dass sie einen grundlegenden und flexiblen Regelungsrahmen schaffen sollte, um dem Sektor die Relevanz und Anerkennung zu verschaffen, die er verdient.

DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

Ivana Sesar: Die lokalen Behörden und andere relevante Stakeholder aus dem Sektor der sozialen Unternehmen sollten versuchen, offizielle Arbeitsgruppen einzurichten, die spezifische Maßnahmen für die Entwicklung von Sozialunternehmen ausarbeiten und dann deren Umsetzung überwachen und bewerten. Diese Arbeitsgruppen sollten über einen längeren Zeitraum hinweg tätig sein und für die Entwicklung des Sektors und alle Dokumente, die den Sektor auf lokaler Ebene regeln, verantwortlich sein.



DelFin: Welche "transnationale Aktion" würden Sie vorschlagen?

Ivana Sesar: Studienbesuche in anderen Ländern [...], in denen die öffentliche Politik für den Sektor der sozialen Unternehmen, insbesondere auf lokaler Ebene, besser entwickelt ist. Sie könnten eine gute Wissensquelle sein, mit all den guten, aber auch den schlechten Praktiken, und vielleicht könnten einige der guten Praktiken auch [... in anderen Regionen] als Ausgangspunkt genutzt werden.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.



Beatrix Bedone Pal
Gründerin und Geschäftsführerin
Impact Hub Budapest, Ungarn

DelFin: Was ist Ihre Expertise (oder Hintergrund) in Bezug auf DelFin? Soziale Unternehmen? Die Region oder das Land, das an dem Projekt beteiligt ist? Die öffentliche Politik? Bitte beschreiben Sie es in ein paar Worten.

Beatrix Bedone Pal: Als Inkubator für soziale Unternehmen wollen wir den positiven sozialen Wandel fördern und unterstützen. Wir haben die sozialen Unternehmen mit Schulungen und Mentoring im Rahmen des DelFin-Programms in Nordungarn unterstützt.

DelFin: Hatten Sie bereits eine Rolle bei DelFin? Welche war das?

Beatrix Bedone Pal: Leitung und Durchführung der Workshops, des Mentorings und des Pitch Days.

DelFin: Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere am "sozialen Unternehmenssektor"?

Beatrix Bedone Pal: Der „soziale Unternehmenssektor“ umfasst Unternehmen und Betriebe, die die Welt zum Besseren verändern. Sie unterstützen und schaffen einen positiven sozialen Wandel. Dieser Sektor konzentriert sich auf soziale Probleme und zielt darauf ab, geschäftliche Lösungen für diese Probleme zu finden. Der Sektor verbindet Gemeinschaften. Soziale Unternehmen haben einen klaren sozialen und ökologischen Auftrag. Der Gewinn dieses Sektors ist ein sozialer Gewinn. Der Sektor misst seinen Einfluss auf die Gesellschaft dabei auf unterschiedlichste Weise.

DelFin: ... und was ist das Besondere an sozialen Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten?

Beatrix Bedone Pal: Der "soziale Unternehmenssektor" wird in abgelegenen ländlichen Gebieten mit noch größere Herausforderung konfrontiert als in Städten. Im Allgemeinen gibt es weniger Akteure und Kapazitäten, mit denen man arbeiten oder



die man nutzen kann. Die sozialen Unternehmen in ländlichen Gebieten arbeiten in kleineren Märkten, kleineren Gemeinschaften, andererseits sind die sozialen Probleme sichtbarer und größer.

DelFin: Wie kann der Sektor von der öffentlichen Hand unterstützt werden? Ist es einfach oder kompliziert?

Beatrix Bedone Pal: Öffentliche Behörden in ländlichen Gebieten haben weniger finanzielle Kapazitäten, um den Sektor der sozialen Unternehmen zu unterstützen. Die Herausforderung ist größer, die öffentlichen Behörden müssen sich mehr engagieren und für die Entwicklung dieses Sektors einsetzen als in größeren Städten oder in der Hauptstadt.

DelFin: Welchen ersten Schritt würden Sie empfehlen, um soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Gebieten zu fördern?

Beatrix Bedone Pal:

- 1) Aufbau von Gemeinschaften und Unterstützung von Netzwerken in der Region.
- 2) Organisation von Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau für Stakeholder und Finanzinstitute.
- 3) Führen einer Datenbank und regelmäßiges Follow-up ihrer weiteren Entwicklung.
- 4) Bekanntmachen bewährter Verfahren/Praktiken in den Medien und Unterstützung ihrer Förderung.

DelFin: Welche "transnationale Aktion" würden Sie vorschlagen?

Beatrix Bedone Pal: Fallstudienreisen für Gruppen von sozialen Unternehmen und Erstellung von kurzen Filmen über diese Fallstudienreisen, die die wichtigsten regionalen Akteure des Sektors vorstellen.

DelFin: Vielen Dank für Ihren freundlichen Beitrag.



Zusammenfassung der Transnationalen Strategie

Auf der Grundlage der Bedarfsanalyse haben die Partner in Zusammenarbeit mit ihren Stakeholdern, als Endergebnis vom DelFin-Projekt, eine gemeinsame transnationale Strategie zur Förderung des sozialen Unternehmertums in benachteiligten ländlichen Regionen¹⁸ erarbeitet, um Visionen, die Ziele und Prioritäten, unter Einbeziehung relevanter Akteure aus verschiedenen politischen Ebenen, zu definieren.

Das DelFin-Konsortium bietet anderen in Mitteleuropa die nachfolgenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen an.

DelFin und Mitteleuropa

Das Handlungsfeld von DelFin befand sich in vier unterschiedlichen Teilregionen, die eine Vielfalt an Kultur, Erfahrungen, Regierungsstrukturen und Geografie aufweisen. Daher können die gewonnenen Erkenntnisse über den gesamten mitteleuropäischen Programmraum hinweg mit Zuversicht geteilt werden.

Soziales Unternehmertum in abgelegenen ländlichen Regionen unterscheidet sich, nach den durch die Projektpartner gewonnenen Erfahrungen, in den meisten Fällen nicht von stärker bevölkerten und besser zugänglichen Gebieten.

Die Unternehmer sehen sich selbst häufig nicht als solche. Sie sind motiviert durch die Herausforderung, die sie angenommen haben. Sie sind oft überrascht (und manchmal skeptisch), dass sich die öffentliche Hand für sie interessiert. Ihre Bedarfe sind unterschiedlich, lassen jedoch auch Gemeinsamkeiten erkennen.

DelFin hat bestätigt, dass die vierfache Helix, als Kooperationsansatz von regionalen und lokalen Stakeholdern für soziale Unternehmen in abgelegenen ländlichen Regionen, geeignet ist.

Wir kommen zu dem wichtigen Schluss, dass eine genaue Kenntnis des lokalen Ökosystems erforderlich ist, um die Unterstützung passgenau auf die bestehenden Bedürfnisse abzustimmen.

Wir bestätigen auch, dass der Sensibilisierung hohe Priorität eingeräumt werden sollte. In kleineren Gemeinden, vor allem in solchen mit einer Tradition der Selbstständigkeit, wissen die Unternehmer häufig nicht, dass es Unterstützung gibt, dass sie "Sozialunternehmer" und daher für die öffentliche Politik von Interesse sind.

Dies wiederum führt zu unserer wichtigsten Schlussfolgerung: In einem Bottom-up-Ansatz¹⁹ vorgehen!

¹⁸ Aufrufbar als Dokument Transnational Strategy for Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions, über die Projektwebseite: <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/DelFin.html>

¹⁹ Management-Wirkrichtung, in der die Ziele und Aufgaben von „unten nach oben“ erarbeitet werden.



Insbesondere empfehlen wir Folgendes:

- die DelFin-Toolbox²⁰ zu nutzen, zu pflegen und weiterzuentwickeln (sie ist online verfügbar, und die Projektpartner beabsichtigen, sie über das Projektende hinaus in den nächsten Jahren weiter zu pflegen);
- einen 3-Jahres-Aktionsplan für Regionen zu erstellen und umzusetzen und dabei den Vierfach-Helix-Ansatz zur Ermittlung von Prioritäten und zur Einbeziehung aller relevanten Stakeholder anzuwenden.

DelFin und die Europäische Union

Im Dezember 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Aktionsplan zur Förderung der Sozialwirtschaft²¹, um die politischen Schwerpunkte für die nächsten neun Jahre festzulegen. Er konzentriert sich auf Folgendes:

- Schaffung der richtigen Bedingungen für das Gedeihen der sozialen Wirtschaft - Verbesserung des rechtlichen und politischen Rahmens und Förderung der sozialen Wirtschaft.
- Eröffnung von Möglichkeiten für Organisationen der sozialen Wirtschaft zur Gründung und Vergrößerung - Unterstützung von Sozialunternehmen und Innovationen, Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln und Schaffung von Verbindungen zwischen der sozialen Wirtschaft und dem grünen und digitalen Wandel.
- Sicherstellen, dass die soziale Wirtschaft und ihr Potenzial anerkannt werden - Kartierung, Sammlung und Analyse von Daten über die soziale Wirtschaft und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die soziale Wirtschaft.

Eine verstärkte Unterstützung der sozialen Wirtschaft schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern ermöglicht es Organisationen auch, ihre soziale Wirkung in der gesamten EU zu steigern. Der Aktionsplan für die soziale Wirtschaft ebnet dem sozialen Unternehmertum den Weg zu Wohlstand und Wachstum.

DelFin zeigt den Weg auf, nicht nur für abgelegene ländliche Regionen in Mitteleuropa, sondern ganz allgemein. Durch die Förderung von Sozialunternehmen können wir eine soziale Wirtschaft schaffen.

²⁰ Online verfügbar über: www.support4SE.eu

²¹ Weitere Informationen zum Aktionsplan sind verfügbar über: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1537&langId=de>



Anhang

Aktionsplan Sachsen-Anhalt

Konzept für das Projekt „Development of Financial Ecosystems
for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions“
(DeFin)



Social
Entrepreneurship
Netzwerk
Deutschland



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	56
Einleitung	58
Definition von Social Entrepreneurship	58
1. Gesellschaftliche Dimension	58
2. Unternehmerische Dimension	59
3. Governance Dimension	59
Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt	60
Erkenntnisse aus dem Deutschen Social Entrepreneurship Monitor	60
Bestehende Handlungsempfehlungen	60
Handlungsempfehlungen von SEND	60
Koordination und Strategie	61
Finanzierung von Social Entrepreneurship und Sozialen Innovationen	61
Aufbau von regionalen Clustern, Vernetzungs- und Beratungsstrukturen	61
Einstiegshürden zur Gründung von Sozialunternehmen abbauen	61
Sozial-nachhaltiges Wirtschaften in Bildung und Forschung verankern	61
Sozial-nachhaltige Beschaffung stärken	61
Raum für Experimente und offene Beteiligungsprozesse schaffen	62
Voraussetzungen für Transfer und strukturelle Verankerung schaffen	62
Wirkungsorientierte Berichterstattung vereinfachen und fördern	62
Handlungsempfehlungen aus dem DSEM	62
Internationale Vergleichsstudie: "Finanzierung von Sozialen Innovationen"	62
Studie zu Marktorientierten Sozialunternehmen in Brandenburg	63
Projektergebnisse des Projekts "Wirtschaftsförderung 4.0"	64
Handlungsempfehlungen des Mercator Forscherverbunds "Innovatives Soziales Handeln – Social Entrepreneurship"	64
Handlungsempfehlungen des Projekts "Enabling the Flourishing and Evolution of Social Entrepreneurship for innovative and inclusive Societies"	65
Handlungsempfehlungen des Forschungskonsortiums "Social Entrepreneurship as a Force for more Inclusive and Innovative Societies"	65
Die Lissabon-Erklärung	66
Erkenntnisse aus der Publikation „Social Enterprises and their ecosystems in Europe“	66
Auswertung vergleichbarer Vorhaben	67
Landes- und Kommunalförderprogramme	67
Sozialinnovator Hessen	67
Social Economy Berlin	68
Auswertung möglicher Betreibermodelle für Soziale Innovations- und Gründungszentren	68
Finanzierungsmodelle	68



Thematische Schwerpunkte.....	70
Mögliche Betreiber.....	71
Fit für Sozialunternehmen	71
Ökosystementwicklung und Netzwerkarbeit	72
Vorschlag zu Handlungsempfehlungen	74
Vorschlag 1: Erarbeitung einer Sozialen Innovationsstrategie.....	74
Herausforderung.....	74
Zielsetzung.....	74
Vorschläge für die Umsetzung.....	74
Vorschlag 2: Etablierung einer Erstanlaufstelle	74
Herausforderung.....	74
Zielsetzung.....	74
Vorschläge für die Umsetzung.....	75
Vorschlag 3: Öffnung bestehender Angebote.....	75
Herausforderung.....	75
Zielsetzung.....	75
Vorschläge für die Umsetzung.....	75
Vorschlag 4: Weiterbildungsangebote für konventionelle Wirtschaftsförderungen	75
Herausforderung.....	75
Zielsetzung.....	75
Vorschläge für die Umsetzung.....	76
Vorschlag 5: Förderung privater dezentraler Anbieter in der Social-Entrepreneurship-Gründungsförderung	76
Herausforderung.....	76
Zielsetzung.....	76
Vorschlag 6: Einbindung von Hochschulen.....	76
Herausforderung.....	76
Zielsetzung.....	76
Vorschläge für die Umsetzung.....	76
Vorschlag 7: Wettbewerbe für Social Entrepreneurs.....	77
Herausforderung.....	77
Zielsetzung.....	77
Vorschlag 8: Beratungsangebote für lokale Initiativen	77
Herausforderung.....	77
Zielsetzung.....	77
Vorschläge für die Umsetzung.....	77
Impressum	78
Über SEND	78
Kontakt.....	78



Einleitung

In den letzten Jahren wird Social Entrepreneurship verstärkt als wichtiges Thema in der Wirtschaftsförderung auf Kommunal- und Landesebene wahrgenommen. Es wird als Möglichkeit verstanden, wirtschaftliche Entwicklung zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu nutzen.

Um Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen in den nächsten Jahren gezielt in Sachsen-Anhalt zu fördern, gilt es

1. die genauen Bedürfnisse von Social Entrepreneurs und Sozialinnovator:innen zu kennen,
2. die regionalen Rahmenbedingungen zu verstehen
3. und Strategien zu entwickeln, diese beiden Aspekte miteinander zu verbinden.

In dieser Publikation möchten wir auf diese Punkte eingehen.

Wertvolle Impulse und konkrete Beispiele für die Förderung von Social Enterprises finden Sie auch in unserer Publikation „[Social Entrepreneurs effektiv fördern und unterstützen](#)²²“.

Good-Practice-Beispiele und Impulse zum Aufbau von starken regionalen Social-Entrepreneurship-Ökosystemen finden Sie in unserer Publikation „[Social Entrepreneurship regional stärken](#)²³“.

Definition von Social Entrepreneurship

In Deutschland gibt es – im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern – noch keine staatlich adaptierte Definition von Social Entrepreneurship. Um dies zu ändern, hat SEND vorhandene Ansätze evaluiert und darauf aufbauend eine Definition²⁴ erarbeitet. Die folgende Definition folgt zu großen Teilen der Arbeitsdefinition der Europäischen Kommission.

Das primäre Ziel von Social Entrepreneurship ist die (1) Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen. Dies wird durch (2) kontinuierliche Nutzung unternehmerischer Mittel erreicht und resultiert in neuen und innovativen Lösungen. Durch (3) steuernde und kontrollierende Mechanismen wird sichergestellt, dass die gesellschaftlichen Ziele intern und extern gelebt werden.

1. Gesellschaftliche Dimension

Das Ziel von Social Entrepreneurship ist die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen im sozialen oder auch ökologischen Bereich. Um „gesellschaftliche Herausforderungen“ klarer zu definieren, empfehlen wir als Grundlage die von der UN definierten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals / SDGs). Die Kernaktivitäten von Social Enterprises sollten klar und transparent darauf abzielen, zumindest auf ein SDG positiv einzuwirken.

²² https://fit-fuer-sozialunternehmen.de/wp-content/uploads/2021/06/Social-Entrepreneurs-effektiv-unterstuetzen_web.pdf

²³ https://drive.google.com/file/d/11THzLp9J-GUIQ1u_9DheEFAH9JcFzXod/view

²⁴ <https://www.send-ev.de/social-entrepreneurship/definition-kriterien/>



2. Unternehmerische Dimension

Social Enterprises bedienen sich unternehmerischer Mittel, mit dem Ziel, die eigene Wirkung zu erhöhen. Dabei finanzieren sie sich sehr unterschiedlich, unter anderem über den Verkauf von Produkten/Dienstleistungen, oder aber auch durch Spenden und Partnerschaften. Nicht die Haupteinkommensquelle ist entscheidend, sondern eine nachhaltige und beständige Finanzierungsstruktur. Kennzeichnend für Social Enterprises sind außerdem innovative Produkte oder Dienstleistungen, die sich von bestehenden Lösungen oder Ansätzen im Markt unterscheiden und somit potenziell besonders wirkungsvoll sein können.

3. Governance Dimension

Um die gesellschaftliche Wirkung dauerhaft zu wahren, bedienen sich Social Enterprises steuernder und kontrollierender Mechanismen. Gewinne werden in erster Linie nicht an eventuelle Shareholder ausgeschüttet, sondern weitgehend reinvestiert. Damit soll ein Mission-Drift (ein Abdriften vom intendierten Ziel) verhindert werden. Diese Gemeinwohlorientierung sollte dauerhaft verankert sein – über eine entsprechende Rechtsform, in den Statuten/Verträgen und/oder über eine externe Bilanzierung. Einen hohen Stellenwert nehmen bei den Governance-Strukturen ebenso die Einbindung der Zielgruppe, Kund:innen und Mitarbeiter:innen bei strategischen Entscheidungen sowie ein hohes Maß an Transparenz ein.



Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt

Erkenntnisse aus dem Deutschen Social Entrepreneurship Monitor

Der Deutsche Social Entrepreneurship Monitor (DSEM)²⁵ ist eine jährliche Studie zu Social Entrepreneurship in Deutschland von SEND. Diese Studie erhebt quantitative Daten um die Herausforderungen, Bedürfnisse und Potenziale von Social Entrepreneurs aufzuzeigen. In 2020/ 2021 haben aus Sachsen-Anhalt 17 Social Enterprises an der Umfrage teilgenommen, daher ist das folgende Bild nur als kleiner Einblick zu betrachten, ist nicht repräsentativ und bezieht sich nur auf diese Teilnehmer:innen.

- Das Durchschnittsalter der Social Enterprises liegt bei 11,2 Jahren und es gibt nur wenige Neugründungen (2018-2020).
- Als ihre Wirkungsbereiche benennen die Teilnehmer:innen aus Sachsen-Anhalt (gemäß den UN Sustainable Development Goals) am häufigsten: Weniger Ungleichheiten, Hochwertige Bildung, Nachhaltige/r Konsum und Produktion, Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.
- Die Branchen „Erziehung und Unterricht“ und „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sind am häufigsten vertreten.
- Die meisten Social Enterprises haben weniger als 10 Mitarbeiter:innen.
- Mehr als die Hälfte machen einen Jahresumsatz von über 50.000€.
- Insgesamt werden im Durchschnitt 18,5% des Umsatzes am Markt generiert.
- Der durchschnittliche Frauenanteil in Führungspositionen liegt bei 64,6%.
- Die politische Unterstützung empfinden mehr als 80% als gering oder sehr gering, außerdem sind mehr als 3/4 der Teilnehmer:innen nicht Teil einer Unterstützungsorganisation (d.h. Inkubator, Accelerator, Company Builder oder Mitglieder-/Netzwerkorganisation).
- Die Top 5 Herausforderungen für Sachsen-Anhalt sind: Zu wenig öffentliche Unterstützungssysteme, Finanzpolitische Rahmenbedingungen, Schwache Lobby, Vergabe von öffentlichen Finanzmitteln, mangelndes qualifiziertes Personal.

Vergleiche mit anderen Bundesländern finden Sie im [DSEM 2020/2021 ab Seite 75](#)²⁶.

Bestehende Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlungen von SEND

Auf Bundesebene hat SEND einige Handlungsempfehlungen²⁷ ausgesprochen, die auch für die Landes- und Kommunalebene relevant sind. Hier folgt eine Einordnung der einzelnen Handlungsempfehlungen auf Ebene von Bundesländern.

²⁵ <https://www.send-ev.de/projekte-items/dsem/>

²⁶ <https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2021/03/DSEM-2020-21.pdf>

²⁷ https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2021/04/PP_SocEnt2021_Langversion.pdf



Koordination und Strategie

- Ressortübergreifende Koordination auf oberster politischer und administrativer Ebene
- Eine Soziale Innovationsstrategie, die gemeinsam mit der Praxis und den unterschiedlichen Ministerien entwickelt wird
- Einführung einer öffentlich anerkannten Definition für Social Entrepreneurship, basierend auf den bestehenden Vorschlägen aus Wissenschaft und Praxis

Finanzierung von Social Entrepreneurship und Sozialen Innovationen

- Öffnung bestehender Instrumente den Aufbau zielgruppenspezifischer Finanzierungsinstrumente für innovative Sozialunternehmen

Aufbau von regionalen Clustern, Vernetzungs- und Beratungsstrukturen

- Förderung von interdisziplinären Clustern für nachhaltiges Wirtschaften und sozialen Innovationen, die auf regionaler Ebene die Brücke zu bestehenden Gründungsökosystemen (kommunale Wirtschaftsförderungen, IHK, HWK, Hochschulgründungsbüros etc.) schlagen und die enge Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Gründungsszene, sozialen Innovator:innen, Politik und Verwaltung, Forschung, Finanzierungspartner:innen, Wohlfahrt, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ermöglichen
- Aufbau und Weiterführung Sozialer Innovations- und Gründungszentren, gezielt auch im ländlichen Raum

Einstiegschürden zur Gründung von Sozialunternehmen abbauen

- Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Social Entrepreneurs
- Die Öffnung und Schulung von bestehenden Gründungs- und Technologiezentren für den Bereich Social Entrepreneurship und ihre Vernetzung mit den Sozialen Innovationszentren
- Die Einführung einer finanziell geförderten Gründer:innenzeit, um mehr Menschen für die Gründung von Sozialunternehmen zu begeistern

Sozial-nachhaltiges Wirtschaften in Bildung und Forschung verankern

- Verankerung von nachhaltiger Wirtschaftslehre und Social Entrepreneurship in den Lehrplänen von Schulen und Hochschulen
- Gezielte Förderung von außerschulischen Initiativen und Angeboten, die Sozialunternehmertum in die Schulen bringen

Sozial-nachhaltige Beschaffung stärken

- Entwicklung und Schärfung von sozial-ökologischen Nachhaltigkeitskriterien für die öffentliche Ausschreibung und einen bindenden Anteil dieser Kriterien bei der Vergabe im Bundesland und dessen Kommunen
- Integration von sozialunternehmerischen Produkten und Dienstleistungen in den Einkauf und den Lieferketten klassischer Unternehmen unterstützen, z.B. durch „Buy-Social-Kampagnen“



Raum für Experimente und offene Beteiligungsprozesse schaffen

- Ausbau von Open-Social-Innovation-Prozessen, bei denen Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft (Zivilgesellschaft, Verwaltung und privatem Sektor) gemeinsam an Lösungen sozialer Fragestellungen arbeiten
- Ein konstanter Austausch zwischen Ressorts, Projektträgern, Sozialunternehmen und Verbänden, um das Verständnis bei Entscheidungsträger:innen zu erhöhen, wie Soziale Innovationen entstehen und wie Sozialunternehmen wirken

Voraussetzungen für Transfer und strukturelle Verankerung schaffen

- Anschlussfähigkeit von Sozialen Innovationen zu Verwaltung und öffentlichem Sektor stärken, durch Schulungen der öffentlichen Verwaltung, den Einsatz von Innovationsscouts und den Aufbau organisatorischer Schnittstellen
- Förderung der Vernetzung mithilfe einer Transferplattform, die interessierte Akteure unterstützt, sich über bestehende Lösungen auszutauschen und gezielt Kooperationen mit Kommunen und Verwaltung, Wirtschaft, Wohlfahrtspflege oder Wissenschaft einzugehen

Wirkungsorientierte Berichterstattung vereinfachen und fördern

- Einführung von Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Grundlage der SDGs für alle Unternehmen als verpflichtende Grundlage für öffentliche Förderung
- Eine finanzielle Förderung für Wirkungsmessung und die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten für die Unternehmen und Initiativen, die bereits jetzt ihre sozial-ökologische Wirkung messen und darüber berichten

Handlungsempfehlungen aus dem DSEM

Folgende Punkte sind Handlungsempfehlungen, die im DSEM stärkere Beachtung gefunden haben.

- Ressortübergreifende Koordination und klare Zuständigkeiten
- Finanzierung, die an die Bedürfnisse der Social Enterprises angepasst ist, d.h. Öffnung bestehender Instrumente für Social Enterprises und Aufbau zielgruppenspezifischer Finanzierungsinstrumente
- Innovationszentren, die Social Enterprises und soziale Innovatoren unterstützen

Internationale Vergleichsstudie: “Finanzierung von Sozialen Innovationen”

In der SEND-Studie “Finanzierung von Sozialen Innovationen”²⁸ von 2021 wurde Good Practice bei der Finanzierung von Sozialen Innovationen untersucht. Die Publikation listet bestehende Finanzierungsprogramme mit deren Umsetzungsmöglichkeiten auf. Sie ruft dazu auf:

„Bei der Gestaltung von Förderprogrammen für Soziale Innovationen haben politische Akteure in Deutschland und anderen Ländern die Möglichkeit, von internationalen Erfahrungen bestehender Finanzierungs- und Förderinstrumente zu profitieren. Die Bedürfnisse und Herausforderungen sind klar und es gibt dafür keine perfekte Lösung. Jeder Lösungsansatz, der effektiv sein will, muss aber die Komplexität Sozialer

²⁸ https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2021/10/Finanzierung_Sozialer_Innovationen.pdf



Innovationsförderung ernst nehmen. Der im Rahmen dieser Studie präsentierte Entwurf einer Finanzarchitektur mit spezifischen politischen Instrumenten und Finanzvehikeln sowie nicht-monetären Fördermaßnahmen stellen ein umfangreiches Maßnahmenpaket dar, welches ein hohes Wirkungspotenzial birgt und gleichzeitig realistisch umgesetzt werden kann. Wir hoffen, dass sich politische Entscheidungsträger:innen gemeinsam mit einem breiten Spektrum von Stakeholdern für eine ganzheitliche Soziale Innovationsstrategie sowie die praktische Implementierung von Fördermaßnahmen einsetzen. Dadurch können sie zu einer effektiven Entfaltung des gesellschaftlichen Potenzials Sozialer Innovationen beitragen.“

Studie zu Marktorientierten Sozialunternehmen in Brandenburg

Die "Studie zu Marktorientierten Sozialunternehmen in Brandenburg"²⁹ untersucht marktorientierte Sozialunternehmen im Bundesland. Sie ist besonders interessant, da sie auf Grundlage ihrer Forschungsmethode sehr nah der Grundgesamtheit der Social Enterprises im Bundesland kommt. Eine ähnliche Recherche nach dieser Methode kann auch für Sachsen-Anhalt eine zielführende Maßnahme sein, um die Belange der Social Enterprises im Land zu erheben.

Die Studie nennt folgende Handlungsempfehlungen für Brandenburg:

- Wertschätzung und Sichtbarkeit von Sozialunternehmen steigern durch
 - die Inangsetzung eines Dialogprozesses zwischen Ministerien und Social Enterprises
 - Einrichtung einer ministeriumsübergreifenden Arbeitsgruppe „Marktorientierte Sozialunternehmen“
 - Etablierung eines Wettbewerbs „Brandenburgisches Sozialunternehmen“ des Jahres
- Zugang zu öffentlichen Einnahmequellen verbessern
 - Schaffung einer Beratungs- und Koordinierungsstelle
 - Stärkere Berücksichtigung von Social Enterprises in öffentlichen Ausschreibungen
 - Passgenauere Gestaltung von Fördermittel und -programme
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen für Social Enterprises in der Skalierung
- Stärkung ökonomischer und infrastruktureller Rahmenbedingungen
 - Stärkung des Wertewandels und der Bildung
 - Etablierung eines (Sozial-)Investitionsfreundliches Klima im Land
 - Stärkung der Marktorientierung der Social Enterprises
 - Sicherung und Verbesserung der Infrastrukturen für Social Enterprises im ländlichen Raum

²⁹ https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Studie_Marktorientierte_Sozialunternehmen_21_01_07.pdf. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie an diesen Text sprachlich angepasst.



Projektergebnisse des Projekts "Wirtschaftsförderung 4.0"

Februar 2020 legte das Wuppertal Institut für das vom BMBF geförderte Projekt "Wirtschaftsförderung 4.0: Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung kollaborativer Resilienzinitiativen in Kommunen" den Abschlussbericht³⁰ vor. Darin enthalten sind Handlungsperspektiven für eine zukünftige nachhaltigkeitsorientierte Wirtschaftsförderung, die einen Ausblick geben auf mögliche Förderaktivitäten:

- Neue Wirtschaftsverflechtungen in der Region knüpfen
- Gezielt Lücken in den Wertschöpfungsketten schließen
- Kollektive Formen der Produktion anregen
- Tauschplattformen unterstützen
- Unternehmensgründungen auch im Bereich des kollaborativen Wirtschaftens anregen und durch Beratungs-, Vernetzungs- und Raumangebote unterstützen
- Offene Werkstätten anbieten
- Co-Working-Räume anbieten und mit Workshops und Events bespielen
- Gemeinschaftsräume für Geräte und Werkstätten anregen
- Belebung leerstehender Räume: Mischnutzungen und Zwischennutzungen als Wege der Gewerbeentwicklung und Kulturförderung etablieren
- Neue Finanzierungsformen (Regionale Kapitalgesellschaften, Bürgergenossenschaften) und Einbeziehung regionalen Kapitals (Crowd Funding) entfalten
- Regionale Verrechnungssysteme zur Stärkung regionaler Wertschöpfungskreisläufe und zur Entfaltung von Tauschleistungen anbieten (vom Regiogeld bis zu Zeitwährungen)
- Neue Wege des Regionalmarketings aktivieren (von regionalen Tauschplattformen über regionale Labels bis hin zu regionalen Verrechnungssystemen)
- Räumliche Konsequenzen mitdenken (Flächennachfrage, Möglichkeiten der Zwischennutzung, veränderte Logistik und Mobilität etc.)

Handlungsempfehlungen des Mercator Forscherverbands "Innovatives Soziales Handeln – Social Entrepreneurship"

Juni 2012 legte der der Mercator Forscherverbands "Innovatives Soziales Handeln – Social Entrepreneurship"³¹ der Mercator Stiftung seine Handlungsempfehlungen vor. Auch wenn die Projektergebnisse schon vor nun knapp 10 Jahren vorgelegt wurden, sind die meisten Handlungsempfehlungen noch nicht umgesetzt worden und heute noch inhaltlich relevant. Wir wollen hier kurz einige relevante Forderungen wiedergeben.

- Ausbau der „Engagement-Strategie“ und Aufbau eines „Fonds für Soziale Innovationen“
- Angebote von problemorientiertem Coaching für Social Entrepreneurs (zu Themen wie Personalführung, Fundraising o.ä.)

³⁰ https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7763/file/7763_Wirtschaftsfoederung_4-0.pdf

³¹ <https://www.stiftung-mercator.de/de/publikationen/innovatives-handeln-und-social-entrepreneurship/>. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie an diesen Text sprachlich angepasst.



- Aufbau einer Transferagentur zur Vernetzung von Social Entrepreneuren und Intermediären (Vernetzung von Investoren sowie der Bereitstellung von Infrastruktur)
- Wirkungsbasierte staatliche Mittelvergabe (z.B. „Social Impact Bonds“)
- Innovationen in einzelnen Politikfeldern fördern (bspw. Bildung, Integration, soziale Mobilität, Pflege)
- Anpassung der Finanzierungsangebote an den Lebenszyklus
- Entbürokratisierung der Fördermittelvergabe
- Gestaltung einer transparenten und wirkungsbasierten Förderung
- Komplementäre, spezialisiertere und riskantere Förderungsstrategien
- Finanzierung weiterer Forschung

Handlungsempfehlungen des Projekts "Enabling the Flourishing and Evolution of Social Entrepreneurship for innovative and inclusive Societies"

Ähnlich zu den Ergebnissen des Mercator Forscherbunds sind die Ergebnisse des Projekts "Enabling the Flourishing and Evolution of Social Entrepreneurship for innovative and inclusive Societies"³² vom Dezember 2014 zwar schon älter, aber weiterhin in vielerlei Hinsicht aktuell. Hier sind relevante Empfehlungen:

- Stärkung des Austauschs zwischen öffentlichen und nicht-öffentlichen Akteuren
- Einführung einer speziellen Rechtsform für Social Enterprises
- Entwicklung von Strategien, um Soziale Innovationen im öffentlichem Wohlfahrtssystem zu verbreiten

Handlungsempfehlungen des Forschungskonsortiums "Social Entrepreneurship as a Force for more Inclusive and Innovative Societies"

Der September 2016 veröffentlichte Landesbericht Deutschland³³ der SEFORIS Forschungskonsortium enthält politische Handlungsempfehlungen, die direkt aus den Interviews mit Sozialunternehmer:innen gespeist wurden.

- Ausweitung staatlicher Förderung und Unterstützung von Sozialunternehmen (z.B. Sensibilisierung für Sozialunternehmen)
- Fairer Wettbewerb gegenüber Sozialunternehmen (z.B. Rücklagensystem und Exitstrategien, Gleichstellung von Sozialunternehmern mit normalen Unternehmen, Einsatz klassischer Förderungsinstrumente, dritte Innovationssäule im Katalog der Bundesregierung, durch Deregulierung im SGB die Chancengleichheit von Social Enterprises mit Wohlfahrtseinrichtungen herstellen)
- Verwaltungstechnische Komplexität und staatliche Regulierung senken (z.B. Bürokratie, Regulierung, einfacher Erhalt von Genehmigungen & Lizenzen, Besonderer rechtlicher Status für soziale Unternehmen)

³² <https://11library.net/document/q27531jy-recommendations-for-stakeholders-of-social-entrepreneurs-in-germany.html>. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie übersetzt und an diesen Text sprachlich angepasst.

³³ https://www.hertie-school.org/fileadmin/2_Research/2_Research_directory/Research_projects/SEFORIS/Country-Report-DE_DE-FINAL.pdf. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie an diesen Text sprachlich angepasst und kuratiert.



- Erhöhung der Kapitalverfügbarkeit

Die Lissabon-Erklärung

Die Lissabon-Erklärung "Soziale Innovationen als Weg in ein nachhaltiges, resilientes und inklusives Europa"³⁴ vom September 2018 gibt Handlungsempfehlungen vor, um Soziale Innovationen besser zu unterstützen:

- Öffnung finanzieller Förderung für kleinteilige Experimente, Verbreitung und Skalierung von Wirkung
- Ermöglichung von lokalen Transformationsinitiativen und Community-geführter Innovationen durch Bürger:innen und der Zivilgesellschaft
- Stärkung der Kapazitäten, Fähigkeiten und Anreize für Mitarbeiter:innen in der öffentlichen Verwaltung und politischen Entscheidungsträger:innen, um (Bürger:innen-geführte) Soziale Innovationen zu unterstützen und zu nutzen
- Verwendung öffentlicher Beschaffung als Instrument für Soziale Innovationsstrategien zu unterstützen
- Priorisierung der Verbreitung von Sozialen Innovationen in Regionen, die am meisten Nutzen davon haben

Erkenntnisse aus der Publikation „Social Enterprises and their ecosystems in Europe“

Der Bericht "Social Enterprises and their ecosystems in Europe"³⁵ der Europäischen Kommission vom Januar 2020 listet Hürden für Social Enterprises auf, die wir hier wiedergeben möchten:

- Steigerung der Fähigkeit zur Selbstorganisation, z.B. durch ein ausgebautes Ökosystem und von Netzwerken
- Steigerung der Sichtbarkeit und Anerkennung von Social Enterprises, z.B. bei Politik, öffentlicher Verwaltung und konventionellen Unternehmen
- Zugang zu Ressourcen, z.B. Gründungsberatung und Finanzierung
- Forschung, Bildung und Beratung

³⁴ https://www.siceurope.eu/sites/default/files/field/attachment/the_lisbon_social_innovation_declaration15.10_0.pdf. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie übersetzt und an diesen Text sprachlich angepasst.

³⁵ <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4985a489-73ed-11ea-a07e-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-123378057>. Zum besseren Verständnis wurden Passagen aus der Studie übersetzt und an diesen Text sprachlich angepasst.



Auswertung vergleichbarer Vorhaben

Landes- und Kommunalförderprogramme

Sozialinnovator Hessen

Der "Sozialinnovator Hessen"³⁶ ist ein durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördertes Gründungsprogramm für Social Enterprises, das vom 01.05.2020 bis zum 31.12.2022 läuft. Im Programm wurden bisher 130 Gründer:innen³⁷ unterstützt. Etliche Organisationen aus der konventionellen Gründungsförderung sind Partnerorganisationen.

Der "Sozialinnovator Hessen" bietet:

- **Allgemeine Gründungsberatung:** Nach einem Erstgespräch bekommen die Gründer:innen Unterstützung durch unsere Gründungsberater, die strategisch und auch inhaltlich unterstützen. Hier setzen wir auf den individuellen Bedarf und Rhythmus der Gründer:innen und besprechen den individuellen Fortschritt und die aktuellen Fragestellungen. Die Treffen finden etwa alle drei Wochen statt.
- **Workshops:** Grundlegende Einführungen zu verschiedenen Themen rund um das Thema Gründung
- **Fachberatung:** Rechtsberatung, Social Media, Marketing, Steuerberatung etc.: wir halten ein Netzwerk an Expert:innen vor, das wir kontinuierlich ausbauen. Die Beratungsstunden werden über das Programm finanziert; der Umfang wird individuell mit dem Gründungsberater bestimmt.
- **Co-Working-Plätze:** Einige unserer Kooperationspartner bieten Co-Working-Plätze an, die die Gründer:innen kostenfrei nutzen können.
- **Vernetzung:** Damit sich die Gründer:innen auch in digitalen Zeiten mit den anderen Programmteilnehmer:innen vernetzen können, haben wir eine Vernetzungsplattform eingerichtet.
- **Veranstaltungen:** Durch Veranstaltungen soll die Vernetzung hessenweit auch über die Gründerszene hinaus gefördert und das Gründerökosystem gestärkt werden. Zusätzlich können die Teilnehmer:innen an verschiedenen Veranstaltungen der Programmpartner teilnehmen.
- **Weiterbildung für Gründungsberater:innen:** Durch Seminare wollen wir bestehenden Gründungsunterstützungsorganisationen das Wissen um spezifische Aspekte bei der Gründung von Social Startups vermitteln und so die Beratungsangebote der Institutionen erweitern. Dadurch soll Social Entrepreneurship in die Breite getragen, in der bestehenden Infrastruktur verankert und neue Anlaufstellen für Social Entrepreneurs in Hessen geschaffen werden.

Erkenntnisse aus dem Programm:

1. Ein Programm, welches gegenüber Gründungsstadium und Themen offen ist, kann die breite Anfrage von Social Entrepreneurs am besten abdecken.
2. Eine begleitende finanzielle Förderung (die das Programm nicht enthielt) ist sinnvoll.
3. Die Einbindung von Partnerorganisationen aus der konventionellen Gründungsförderung unterstützt die Verbreitung des Angebots und der Bekanntheit von Social Entrepreneurship.

³⁶ <https://www.send-ev.de/projekte-items/sozialinnovator-hessen/>

³⁷ Stand Oktober 2021



4. Konventionelle Gründungsunterstützer benötigen einen Ansprechpartner für die Beratung zu Besonderheiten im Social Entrepreneurship. An diese Ansprechpartner werden entsprechend Social Entrepreneurs mit ihren spezifischen Fragen weitergeleitet.

Social Economy Berlin

Das Projekt "Social Economy Berlin" ist ein durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördertes Gründungsprogramm für Social Enterprises, das vom 01.08.2020 bis zum 31.12.2021 läuft (Verlängerung ist in Aussicht). Im Programm wurden bisher 50 Gründer:innen-Teams unterstützt. Projektpartner sind Organisationen aus der Sozialökonomie.

Das Projekt "Social Economy Berlin" bietet:

- Vernetzung und Weiterbildung durch Fachworkshops und Netzwerkveranstaltungen (Termine auf der SEB Webseite)
- (Vor-) Gründungsberatung für Sozialunternehmer:innen und Organisationen der Sozialen Ökonomie in Berlin
- Gemeinsame Konferenz zur Social Economy Berlin (Frühjahr 2021)

Erkenntnisse aus dem Programm:

- Es benötigt ein spezielles Angebot neben den klassischen Beratungen - auf dieses muss ausgiebig hingewiesen werden.
- Es braucht mehr Kommunikation, bzw. eine Übersicht über die Angebote innerhalb des Sektors aber eben auch der klassischen Beratungen
- Es braucht zusätzlich zur individuellen Beratung auch niedrigschwellige Workshops zu allgemeinen Themen, mit denen sich alle befassen.
- Ein Sparring-Angebot unter den Gründer*innen untereinander (aber auch mit erfahrenen Gründer*innen) kann sehr hilfreich sein.
- Keiner fühlt sich richtig verantwortlich die Kosten einer solchen Beratung langfristig zu übernehmen.
- Wirtschaftsförderungen sind sehr offen und wollen geschult werden.

Auswertung möglicher Betreibermodelle für Soziale Innovations- und Gründungszentren

Viele Kommentator:innen sprechen in ihren Handlungsempfehlungen von der Notwendigkeit des Aufbaus Sozialer Innovations- und Gründungszentren - also physische (oder auch digitaler) Orte der Begegnung und der Inkubation Sozialer Innovationen und Social Enterprises. Um diese Empfehlung umzusetzen, kommen unterschiedliche Finanzierungsmodelle und thematische Schwerpunkte in Betracht, die wir hier kurz beleuchten möchten.

Finanzierungsmodelle

- **Finanzierung durch öffentliche Mittel:** Das deutsche Innovationssystem ist größtenteils finanziert mit Hilfe öffentlicher Mittel. Das gilt für die meisten Technologie-, Innovations- und Gründerzentren als auch für Gründungsbüros an den Hochschulen. Auch weitere Anlaufstellen, wie IHKs und kommunale Wirtschaftsförderungen werden über öffentliche Gelder finanziert. Damit nimmt der deutsche Staat auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene eine sehr wichtige Rolle in der Förderung zukünftiger Innovationen ein.



Bisher gibt es nur einige wenige Soziale Innovations- und Gründungszentren, die durch öffentliche Mittel getragen werden. Dazu zählen das Social Innovation Center in Hannover³⁸, das greenhouse ruhr³⁹, die Wirtschaftsförderung Bremen ("Social Entrepreneur by Starthaus")⁴⁰ und die oben genannten Landesprogramme ("Sozialinnovator Hessen" & "Social Economy Berlin"). Diese bieten in unterschiedlichen Formen und Intensität physische Räume und Beratungsangebote an.

Wir schätzen die öffentliche Finanzierungsart als eine der zukünftig wichtigsten Finanzierungsformen für Soziale Innovations- und Gründungszentren ein.

- **Finanzierung durch private Philanthrop:innen:** Stiftungen, CSR Abteilungen von Unternehmen und Privatpersonen mit großem Vermögen sind auch mögliche Förderer Sozialer Innovations- und Gründungszentren.

Diese Form der Finanzierung wird beispielsweise ausgiebig von der Social Impact gGmbH mit ihren Social Impact Labs (Beelitz, Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München, Potsdam, Stuttgart)⁴¹ sowie vom Social Innovation Lab im Grünhof Freiburg⁴² genutzt. Die Sozialen Innovations- und Gründungszentren müssen dabei auf die Interessen der Förderpartner abgestimmt sein. So sind Programme beispielsweise auf gewisse Zielgruppen oder SDGs ausgerichtet.

Wir schätzen diese Art als mögliche Hauptfinanzierung oder als Ergänzung weiterer Finanzierungsarten ein, insoweit mögliche private Philanthrop:innen in der Region vorhanden sind und Interesse zeigen. Damit wird tendenziell jedoch eher regional vereinzelte Angebote geschaffen und das Potential zur bundesweit einheitlichen Förderung von Sozialen Innovations- und Gründungszentren schätzen wir eher als gering ein.

- **Kreuzfinanzierung:** Eine typische Form der Finanzierung von Sozialen Innovations- und Gründungszentren stellen eigene Einnahmen durch ein paralleles Geschäftsmodell dar. Consultingleistungen, Coworking oder Gastronomie sind typische Formen, die hier genutzt werden. Beispiele dafür sind der heimathafen Wiesbaden (insbesondere mit den baldigen neuen Flächen im Alten Gericht)⁴³ und die Impact Hubs in Deutschland (Berlin, Essen, Stuttgart, München, Hamburg, Leipzig, Dresden)⁴⁴.

Die Kreuzfinanzierung durch parallele Geschäftsmodelle ist grundlegend ein gangbares, aber komplexes Modell. Die meisten Gründungsförderprogramme für Social Entrepreneurs werden trotzdem mithilfe zusätzlicher Mittel (öffentliche Mittel, private Philantropen) realisiert, da die Geschäftsmodelle sich zwar selbst tragen, aber nicht genug Mittel zum langfristigen Betrieb von Förderprogrammen abwerfen. Nach unserer Einschätzung kann Kreuzfinanzierung eine zusätzliche Einnahmequelle neben privaten oder öffentlichen Förderungen darstellen. Für sich allein wird sie allerdings nicht ausreichend sein - so wie es auch bei konventionellen Innovations- und Gründungszentren der Fall ist (s. bspw. Startplatz Accelerator in Köln⁴⁵ oder TechQuartier in Frankfurt⁴⁶).

- **Investitionsmodell:** Das Geschäftsmodell eines Inkubators oder Accelerators kann aufgebaut sein auf Einnahmen durch Anteile an den geförderten Startups - eine Finanzierungsform, die häufig von privaten

³⁸ https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Microsites/Social_Innovation_Center/Social_Innovation_Center.php

³⁹ <https://www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/grundung/greenhouse-ruhr>

⁴⁰ <https://www.starthaus-bremen.de/de/page/programme/social-entrepreneur>

⁴¹ <https://socialimpact.eu/labs>

⁴² <https://gruenhof.org/soziale-innovationen/>

⁴³ <https://heimathafen-wiesbaden.de/altes-gericht/>

⁴⁴ <https://impacthub.de/>

⁴⁵ <https://www.startplatz.de/accelerator>

⁴⁶ <https://www.techquartier.com/company/partners/>



Einrichtungen genutzt werden, z.B. in Zusammenarbeit mit Venture-Capital-Investor:innen. Das Innovations- und Gründungszentrum unterstützt nur die Startups mit dem monetär größtmöglichen Erfolg. Es wird geschätzt, dass weltweit weniger als fünf kommerzielle Inkubatoren durch dieses Modell finanziell unabhängig sind.⁴⁷

Unsere Einschätzung: Diese Form der Refinanzierung ist im Bereich Soziale Innovationen und Social Entrepreneurship bisher kaum gangbar. In Zukunft ist es eventuell möglich, dass Impact Investor:innen (z.B. BonVenture, Wi Ventures, FASE) an solchen Programmen Interesse haben.

Eine tiefergehende Beschreibung einiger der obigen Beispiele finden Sie in unserer Publikation „[Social Entrepreneurs effektiv unterstützen](#)“⁴⁸.

Thematische Schwerpunkte

- **Themenoffene Inkubation:** Ein Soziales Innovations- und Gründungszentrum ohne thematische Einschränkung ist offen für alle Formen der Ideen, sowohl bzgl. der SDGs (sprich: Wirkungsmodell), des Geschäftsmodells, der wählbaren Rechtsformen, der Gründungsphase und weiterer Faktoren. Hier finden Social Entrepreneurs mit unterschiedlichen Hintergründen Unterstützung, was grundlegend als erstrebenswert anzusehen ist. Der "Sozialinnovator Hessen" (s.o.) ist ein Beispiel für solch ein Programm.
- **Thematische Inkubation:** Hier wird auf ein bestimmtes Thema im Sozialen Innovations- und Gründungszentrum fokussiert, wie bspw. Entwicklung in peripheren Regionen, Menschen mit Fluchthintergrund oder Armut⁴⁹. Thematische Inkubation können auf eine bestimmte industrielle Branche (bspw. Food & Beverage, High-Tech oder Immobilien) ausgerichtet sein oder andere Einschränkungen aufweisen, wie bspw. bzgl. der Rechtsform, der Gründerteams (z.B. Gründerinnen) oder der Einsatzregion (z.B. regional oder globaler Süden). Diese Form des thematischen Schwerpunkts verschließen allerdings vielen sozialunternehmerischen Ideen die Türen. Andererseits ermöglicht der Themenfokus eine genaue Abstimmung auf die Bedürfnisse der Region und der Stakeholder des Sozialen Innovations- und Gründungszentrums.
- **Acceleration:** Bei der Acceleration werden Social Enterprises unterstützt, die schon seit längerem aktiv sind und nun skalieren⁵⁰ wollen. Ein Beispiel ist der openTransfer-Accelerator der Stiftung Bürgermut⁵¹. Auch hier kann die Bewerbung thematisch offen oder eingeschränkt stattfinden. Eine gute Unterlage an skalierbereiten Social Enterprises im Einzugsgebiet ist wichtig, um einen Accelerator in Erwägung zu ziehen.
- **Social Lab:** Innerhalb von Social Labs arbeiten Organisationen (Zivilgesellschaft, Wirtschaft, öffentliche Verwaltung, etc.) und Individuen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam zu untersuchen und mögliche Lösungswege zu finden. Social Entrepreneurs können sich hier entgegen der Inkubation und Acceleration nicht direkt mit ihren Ideen bewerben. Stattdessen beginnt der Prozess bei der gesellschaftlichen Herausforderung, die durch das

⁴⁷

https://unfccc.int/ttclear/misc/_StaticFiles/gnwoerk_static/incubators_index/03b9444fb68d4dffbf92b87945c37810/5047018c477348f8a82c3fbca697cefd.pdf

⁴⁸ https://fit-fuer-sozialunternehmen.de/wp-content/uploads/2021/06/Social-Entrepreneurs-effektiv-unterstuetzen_web.pdf

⁴⁹ <https://www.povertyactionlab.org/>

⁵⁰ Beim Begriff "Skalierung" ist zu beachten, dass Social Enterprises besondere Formen der Verbreitung aufweisen. S. https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSSt/Publikationen/imported/leseprobe/LP_978-3-86793-511-1_1.pdf

⁵¹ <https://opentransfer.de/projekte/accelerator/>



Zusammenwirken der unterschiedlichen Stakeholder beleuchtet und gelöst werden. Es steht das Problem im Mittelpunkt.

Mögliche Betreiber

In den letzten Jahren haben sich folgende Betreiber von Sozialen Innovations- und Gründungszentren etabliert:

1. **Private zentrale Anbieter**, wie bspw. Social Impact gGmbH oder Impact Hubs bieten (meist in bevölkerungsdichten Regionen) Anlaufstellen an. Sie bieten einen regional weitreichenden physischen Anlaufpunkt dar, können aber oft periphere Regionen weniger gut erreichen.
2. **Private dezentrale Anbieter**, wie bspw. Kulturzentren oder Jugendzentren haben jeweils ein kleineres Einzugsgebiet. Bei einem Zusammenschluss mehrerer Anbieter bieten sie Möglichkeit über ein großes Einzugsgebiet zu verfügen, ohne dabei ihre regionale Verankerung zu verlieren.
3. **Konventionelle Wirtschaftsförderung**: Bestehende Gründungsangebote durch IHKs, kommunale Wirtschaftsförderungen oder Hochschulen können um Social Entrepreneurship erweitert werden. Mit passenden Weiterbildungen können sie die Spezifika in der Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung erlernen. Oft können diese Anbieter jedoch nicht alle Spezialfragen abdecken und benötigen externe Zusatzangebote (z.B. zu Rechtsformen, Wirkungsorientierung, Steuern).

Fit für Sozialunternehmen

Das von der KfW Stiftung finanzierte Projekt "Fit für Sozialunternehmen"⁵² sensibilisiert zwischen Juli 2020 und Juni 2023 deutsche konventionelle Gründungsberater:innen für das Thema Social Entrepreneurship. Mithilfe von Workshops (Grundlagenseminare, Vertiefungsworkshops), Handbüchern ("Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung", "Finanzierungsformen für Social Enterprises", "Rechtsformen für Social Enterprises" und weitere), Lernvideos und weiteren Arbeitsmitteln (bspw. "Social Business Model Canvas") unterstützt SEND damit die Kompetenz von Erstansprechpartner:innen für Social Enterprises. Zielgruppe sind u.a. IHKs, Technologie-, Innovations- und Gründungszentren, Gründungsbüros an Hochschulen und selbstständige Gründungsberater:innen. Bisher konnten allein durch Workshopangebote mehr als 350 Personen in ganz Deutschland erreicht werden.

Erkenntnisse aus dem Programm:

- Das Interesse der Zielgruppe an Social Entrepreneurship ist sehr hoch. Das Thema findet großen Anklang bei allen Arten von Institutionen.
- Grundlegende Informationen zu Spezifika in der Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung können von der Zielgruppe gut aufgenommen werden – insbesondere, da diese eine Ergänzung zum schon bestehenden Wissen darstellen. Die Praxis zu erlernen, mag allerdings einiges an Übung kosten.
- Für viele Akteure aus der Wirtschaftsförderung ist das Thema Gemeinnützigkeit noch schwierig zu bearbeiten.
- Viele pragmatische Fragen in der Umsetzung bei der Verknüpfung der Besonderheiten des Social Entrepreneurship mit der konventionellen Gründungsberatung bleiben offen.
- Konventionelle Gründungsunterstützer:innen werden auch in Zukunft bei spezifischen Fragestellungen von Social Entrepreneurs nicht Auskunft liefern können. Sie werden an spezielle Ansprechpartner:innen weiterleiten müssen.

⁵² <https://fit-fuer-sozialunternehmen.de/>



Ökosystementwicklung und Netzwerkarbeit

Unsere Arbeit und die Arbeit unserer Mitglieder (bspw. Social Impact Labs oder Impact Hubs) hat klar herausgestellt, wie wichtig das Vorhalten eines funktionierenden Gründungsökosystems für Social Enterprises ist. Es benötigt Beratungsangebote, physische Anlaufstellen und insbesondere auch ein Netzwerk, damit Social Entrepreneurs Unterstützung und Motivation finden. Das konventionelle Gründungsökosystem ist hinführend aber nicht ausreichend, um die spezifischen Bedarfe von Social Entrepreneurs zu decken.

Um diese Ökosysteme und Netzwerke aufzubauen benötigt es dedizierter Ressourcen, bspw. in Form von Community Manager:innen.

Für den Aufbau funktionierender Social-Entrepreneurship-Gründerökosysteme hat SEND eine [Canvas](#)⁵³ entwickelt, die zur praktischen Arbeit am eigenen regionalen Netzwerk genutzt werden kann. Eine Publikation zu dem Thema wird voraussichtlich in Q1 2022 veröffentlicht.

Ein optimales – und damit vollentwickeltes – Gründungsökosystem für Social Entrepreneurs würde auf Grundlage der Canvas folgende Kriterien erfüllen:

1. Potenziell Interessierte erfahren über Social Entrepreneurship (Talente)
 - a. Schulen, Hochschule & Forschungseinrichtungen machen Lust auf Social Entrepreneurship
 - b. Unternehmen und Wohlfahrtsorganisationen unterstützen den Umgang mit sozial und ökologisch relevanten Themen bei ihren Mitarbeitenden und Kund:innen
 - c. Es gibt Events, Plattformen, etc., auf denen sich Interessierte informieren können
 - d. Es wird prominent auf Social Enterprises und Soziale Innovationen hingewiesen (bspw. durch Kampagnen)
2. Potenzielle Gründer*innen erhalten Unterstützung (Unterstützungslandschaft & Startups)
 - a. Die Politik hat eine klare Strategie für die Förderung von Social Enterprises und Soziale Innovationen
 - b. Es gibt Ansprechpartner*innen in Politik und Verwaltung für Social Entrepreneurship
 - c. Es gibt Erstanlaufstellen für (potenzielle) Social Entrepreneurs
 - d. Es gibt ein aktives Netzwerk für (potenzielle) Social Entrepreneurs
 - e. Es gibt treibende Kräfte und Vorbilder in der Szene
 - f. Die konventionelle Gründerszene ist offen gegenüber Social Entrepreneurs
 - g. Es gibt (öffentliche & private) finanzielle Förderung für (potenzielle) Social Entrepreneurs⁵⁴
 - h. Es gibt inhaltliche Beratung für (potenzielle) Social Entrepreneurs (abgestimmt auf deren Gründungsphase)⁵⁴
 - i. Es gibt Impact Business Angels und Impact Investor:innen, die in Social Enterprises investieren

⁵³ https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2021/06/SocEnt_Gruenderoekosystemcanvas_mai21-1.pdf

⁵⁴ Bestehende Angebote für Gründer*innen sind auch für Social Entrepreneurs geöffnet und zusätzliche wurden geschaffen.



- j. Es gibt Expert*innen, die sich mit Spezialthemen der Social-Entrepreneurship-Gründung auskennen (bspw. Wirkungsorientierung, rechtliche und Steuerfragen)
3. Potenzielle Gründer*innen finden Themen und Abnehmer (Markt & Wirkung)
- a. Politik und Verwaltung geben regionale gesellschaftliche Herausforderungen an Social Entrepreneurs zur Lösung weiter
 - b. Unternehmen, Endkund*innen, öffentliche Verwaltung und Wohlfahrt kaufen von Social Enterprises ein



Vorschlag zu Handlungsempfehlungen

Auf Grundlage der obigen Informationen wollen wir folgenden Vorschlag an Handlungsempfehlungen für das DelFin-Programm vorschlagen. Dabei haben wir vorerst nur Empfehlungen erstellt, die zeitnah und verhältnismäßig einfach umsetzbar sind.

Vorschlag 1: Erarbeitung einer Sozialen Innovationsstrategie

Herausforderung

Soziale Innovationen entstehen ressortübergreifend, sind high- oder low-tech und haben unterschiedliche Wirkungsmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten. Um Soziale Innovationen im Land Sachsen-Anhalt adäquat zu fördern ist es daher ratsam, eine Strategie zu entwickeln, um deren Potential voll zu entfalten.

Zielsetzung

1. Erarbeitung einer Sozialen Innovationsstrategie
2. Etablierung einer ressortübergreifenden Koordination in einem Ministerium

Vorschläge für die Umsetzung

- Es erscheint uns sinnvoll unterschiedliche Ressorts (Wissenschaft, Soziales, Wirtschaft, Umwelt) und Stakeholder (Wohlfahrt, Unternehmen & Stiftungen im Bundesland, Zivilgesellschaft) einzubinden.

Vorschlag 2: Etablierung einer Erstanlaufstelle

Herausforderung

Die öffentliche Verwaltung, Wirtschaftsförderungen und vor allem auch Social Entrepreneurs benötigen eine erste Anlaufstelle zur Beantwortung von Fragen zu Social Entrepreneurship und sozialen Innovationen. Das Kompetenzzentrum Soziale Innovationen hat in dieser Hinsicht mit seiner Arbeit einen wichtigen Anfang geleistet, um Soziale Innovationen und Social Entrepreneurship im Land zu fördern. Leider wird das Angebot bisher nicht weitergeführt.

Zielsetzung

Die Kenntnisse des Kompetenzzentrum Soziale Innovationen sollen weitergenutzt werden, um eine Erstanlaufstelle zum Thema Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen für Sachsen-Anhalt zu entwickeln. Diese hat folgende Aufgaben:

3. Sensibilisierung für Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen (durch (Social-Media-)Kampagnen und einer Webseite)
4. Beantwortung grundlegender Fragen von öffentlicher Verwaltung, Wirtschaftsförderungen und Social Entrepreneurs (durch eine Hotline)
5. Weiterleitung an adäquate regionale Angebote (Lotsendienst)
6. Vernetzung mit und Sensibilisierung von potentiellen Investor:innen und Geldgeber:innen für Social Enterprises in Sachsen-Anhalt
7. Begleitung der grundlegenden Strategie des Landes für Soziale Innovationen
8. Durchführung von und Unterstützung bei Events für das wachsende Social-Entrepreneurship-Ökosystem



Vorschläge für die Umsetzung

- Es erscheint uns sinnvoll folgende personelle Stellen zu ermöglichen: 100% Leitungsperson, 75% Startup-Coaching⁵⁵, 50% Community Management, 50% Assistenz.
- Es ist davon auszugehen, dass die Investition in das Ökosystem sich erst nach rund 3 Jahren amortisieren wird. Die Allokation ausreichender Mittel für die Arbeit ist daher unabdingbar.

Vorschlag 3: Öffnung bestehender Angebote

Herausforderung

Viele Programme aus der Gründungsförderung, wie bspw. Finanzierungs-, Beratungs- oder Unterstützungsangebote, sind nicht auf Social Entrepreneurs ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass sie an diesen Angeboten nicht teilhaben können und ihre Gründung nicht selten weniger professionell unterstützt wird.

Zielsetzung

1. Identifikation von Gründungsprogrammen der Landesförderbank, Wirtschaftsförderung und weiteren Anbietern, die Social Entrepreneurs nicht zugänglich sind
2. Öffnung dieser Angebote oder, falls nicht möglich, Erarbeitung spezifischer, vergleichbarer, Angebote für Social Entrepreneurs

Vorschläge für die Umsetzung

- Geöffnete Programme werden voraussichtlich vorerst nur sporadisch von Social Enterprises genutzt werden, da sie keine Kenntnisse über die Angebote besitzen oder sich darin weiterhin nicht widerspiegelt sehen. Es ist daher notwendig, Social Entrepreneurs gesondert über die neuen Programme zu informieren. Dabei sollte eine passende Ansprache gewählt werden.

Vorschlag 4: Weiterbildungsangebote für konventionelle Wirtschaftsförderungen

Herausforderung

Für die meisten Gründer:innen sind konventionelle Wirtschaftsförderungen der erste Anlaufpunkt für Fragen und Unterstützung. Leider erhalten Social Entrepreneurs dort selten die Ressourcen, die sie für ihre geglückte Gründung benötigen.

Zielsetzung

1. Angebot kostenloser Workshops zu Social-Entrepreneurship-Gründungsspezifika für Gründungsberater:innen und Fördermittelentscheider:innen in Sachsen-Anhalt über 2 Jahre
2. Verteilung des Angebots über das Wirtschaftsministerium

⁵⁵ Um die Spezialfragen von Social Enterprises in der Gründung zu beantworten, wird es nötig sein (zusätzlich zu Vorschlag 4 und 8) eine Ansprechperson zu haben. Ein:e Startup-Coach:in ist hier unabdingbar.



Vorschläge für die Umsetzung

- Wir schätzen, dass durch 3 eintägige Grundlagenseminare und 3 halbtägige Vertiefungsworkshop für insgesamt ca. 80 Teilnehmer:innen bereits die ersten Grundlagen gebildet worden sind, um Social Entrepreneurship im allgemeinen Gründungsökosystem zu etablieren. Die Kosten für diese 6 Workshops belaufen sich unserer Einschätzung nach auf rund 7.000 €.

Vorschlag 5: Förderung privater dezentraler Anbieter in der Social-Entrepreneurship-Gründungsförderung

Herausforderung

Private dezentrale Anbieter, wie bspw. Kulturzentren in den Städten und Dörfern von Sachsen-Anhalt besitzen bereits besten Zugang zu potenziellen Social Entrepreneurs. Werden diese dabei in einem Verbund unterstützt, Social Entrepreneurs in der Gründung zu begleiten, könnte ein flächendeckendes Angebot geschaffen werden, dass durch einzelne Soziale Innovations- und Gründungszentren in den Ballungsgebieten nicht möglich wäre. Um dies zu gewährleisten, benötigen sie jedoch Weiterbildungen und personelle Ressourcen.

Zielsetzung

1. Identifikation lokaler Initiativen, die Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung lokal anbieten möchten
2. Aufbau eines Verbunds der lokalen Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung (bspw. unter Federführung des Kompetenzzentrum Soziale Innovationen)
3. Förderung dieser lokaler Initiativen durch Weiterbildungen zur Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung
4. Förderung personeller Ressourcen für die Social-Entrepreneurship-Gründungsberatung

Vorschlag 6: Einbindung von Hochschulen

Herausforderung

In Sachsen-Anhalt gibt es bisher wenige Social-Entrepreneurship-Gründungen. Das lässt darauf schließen, dass noch wenige Personen von den Möglichkeiten von Social Entrepreneurship erfahren. Vor allem Hochschulen bieten die Möglichkeit für (vor allem jüngere Personen), sich für Social Entrepreneurship zu interessieren. Bisher wird dieses Potential noch nicht ausreichend genutzt.

Zielsetzung

1. Identifikation von Hochschulen, die an einem Social-Entrepreneurship-Programm mitwirken möchten
2. Finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung von Workshops und Social Entrepreneurship Camps an den Hochschulen

Vorschläge für die Umsetzung

- Folgende Formate könnten an den Hochschulen für Studierende und Hochschulangehörige angeboten werden: Informationsveranstaltungen, Aktionstage oder Ringvorlesungen zum Thema Social



Entrepreneurship, Pflichtpraktika in Social Enterprises in der Region, Praxisprojekte zu Vorlesungsthemen⁵⁶, Hackathons⁵⁷.

Vorschlag 7: Wettbewerbe für Social Entrepreneurs

Herausforderung

Social Entrepreneurship wird bisher in bestehenden Gründungsangeboten kaum mitgedacht. Dazu gehören bspw. Wettbewerbe. Dies hat zur Folge, dass diese öffentlichkeitswirksamen Mittel nicht für das Thema genutzt werden.

Zielsetzung

Wir schlagen hier jeweils eine themenoffene und eine themenspezifische Herangehensweise vor.

1. Themenoffener Wettbewerb: Ausschreibung eines Sachsen-Anhalt-weiten Gründungswettbewerbs für Social Entrepreneurs
2. Themenspezifische Ideenwettbewerbe:
 - a. Identifikation drängender gesellschaftlicher Herausforderungen in Sachsen-Anhalt
 - b. Ausschreibung von Ideenwettbewerben zur Lösung dieser Herausforderungen
 - c. Gewinner:innen erhalten ein Stipendium, um diese Ideen umzusetzen

Vorschlag 8: Beratungsangebote für lokale Initiativen

Herausforderung

Viele lokale Initiativen haben bereits erfolgreiche und getestete Wirkungsmodelle, z.B. in der Jugendförderung, im Kultursektor oder in der Nachbarschaftshilfe. Oft haben sie nicht die passenden Geschäftsmodelle, um diese Wirkung resilienter und skalierter anzubieten. Es fehlen Beratungsangebote, um ihnen bei der Erstellung von Geschäftsmodellen zu unterstützen.

Zielsetzung

1. Identifikation wirkungsstarker lokaler Initiativen, die noch kein nachhaltiges Finanzierungsmodell besitzen
2. Etablierung eines speziellen angepassten Beratungsangebots für lokale Initiativen

Vorschläge für die Umsetzung

- Die Beratungsangebote können von privaten dezentralen Anbietern (Vorschlag 5) mit Unterstützung der/des Startup-Coach:in (Vorschlag 2) übernommen werden.

⁵⁶ Diese praxisnahen Angebote werden von Studierenden besonders interessiert angenommen. Thema einer Vorlesung im Fach Gesundheitssystem oder Psychologie kann bspw. „Einsamkeit im Alter“ sein. Die Studierenden erhalten daraufhin die Aufgabe, in Gruppen die Ursachen dieser Herausforderung zu untersuchen, Lösungen zu eruiieren und Wirkungs- und Geschäftsmodell zu dessen Lösung zu konzipieren.

⁵⁷ An Hackathons werden innerhalb einer kurzen Zeit Startups konzipiert. Stakeholder aus der Region (Politik & Öffentliche Verwaltung oder Unternehmen) können hier Themen zur Bearbeitung eingeben.



Impressum

Über SEND

Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschlands (kurz SEND) ist angetreten, um Social Enterprises zu vernetzen, zu stärken und eine gemeinsame Stimme zu geben. SEND baut wichtige Brücken zur Politik, Zivilgesellschaft und klassischen Wirtschaft, um positiven Wandel in unserer Gesellschaft voranzutreiben und die Rahmenbedingungen für soziale Innovationen zu verbessern.

send-ev.de

Kontakt

Michael Wunsch: michael.wunsch@send-ev.de

Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des Projektkonsortiums und spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union oder des Interreg Central Europe Programms wider.

COPYRIGHT © 2022, INTERREG DELFIN, ALLE RECHTE VORBEHALTEN

HAUPTKONTAKT:

MITZ MERSEBURG, FRITZ-HABER-STRASSE 9, 06217 MERSEBURG, Deutschland.

E-Mail:

wirtschaftsfoerderung@mitz-merseburg.de

